

Qualität der europäischen Badegewässer 2013

ISSN 1725-9177



Qualität der europäischen Badegewässer 2013

Umschlag: EUA
Umschlag Foto: © Ivo Pervan, Hrvatska turistička zajednica (Fremdenverkehrsamt Kroatien)
Foto (links): © stockxpert
Foto (rechts): © stockxpert
Layout: EUA/Henriette Nilsson

Rechtlicher Hinweis

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Kommission oder anderer Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaften wieder. Weder die Europäische Umweltagentur noch irgendeine Person oder Gesellschaft, die im Auftrag der Agentur handelt, ist für die mögliche Verwendung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen verantwortlich.

Copyright-Vermerk

Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (www.europa.eu).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2014
ISBN 978-92-9213-426-6
ISSN (EUA-Bericht) 1725-9177
doi:10.2800/12966

© Europäische Umweltagentur, 2014

Europäische Umweltagentur
Kongens Nytorv 6
1050 Kopenhagen K
Dänemark
Tel.: +45 33 36 71 00
Fax: +45 33 36 71 99
Internet: eea.europa.eu
Anfragen: eea.europa.eu/enquiries

Inhalt

Vorwort	4
Zusammenfassung	5
1 Badegewässer in Europa	7
2 Überwachung und Bewertung in 2013 gemäß der Gesetzgebung der Europäischen Union für Badegewässer	8
2.1 Überwachung der Qualität der Badegewässer	8
2.2 Bewertung der Qualität der Badegewässer	9
3 Qualität der Badegewässer und Trends in der Saison 2013	12
3.1 Gesamtqualität der Badegewässer in der Europäischen Union	12
3.2 Qualität der Küstenbadegewässer in der Europäischen Union im Jahr 2013	13
3.3 Qualität der Binnenbadegewässer in der Europäischen Union	14
3.4 Qualität der Badegewässer in der Saison 2013 nach Ländern	15
4 Bewirtschaftung von Badegewässern in der Saison 2013	16
4.1 Überschwemmung von Badegewässern	16
4.2 Verschmutzung der Küstenbadegewässer mit Abfällen	18
4.3 Kurzzeitige Verschmutzungen und andere Managementmaßnahmen	18
4.4 Die europäischen Küsten sind das Zentrum zahlreicher Interessen.....	22
5 Informationen über die Qualität der Badegewässer für die Öffentlichkeit	23
5.1 Interaktive Informationen über die Qualität von Badegewässern	23
Anhang 1 Ergebnisse der Badegewässer-qualität 2013	25
Anhang 2 Ergebnisse der Küstenbade-gewässerqualität 2013	26
Anhang 3 Ergebnisse der Binnenbade-gewässerqualität 2013	27

Vorwort

Für zahlreiche Europäer stehen Badegewässer im Mittelpunkt ihres Sommerurlaubs – sei es beim Schnorcheln im türkisfarbenen Meer, beim Schwimmen in einem See oder beim Surfen. Daher ist es selbstverständlich, dass sie zu dieser Zeit des Jahres ein besonderes Interesse an der Qualität der Badegewässer haben.

Die Europäische Umweltagentur (EUA) und die Europäische Kommission freuen sich deshalb, den diesjährigen Bericht über die Qualität der Badegewässer vorzulegen, der den europäischen Bürgern dabei helfen soll, eine fundierte Entscheidung bei der Auswahl ihres Badeortes zu treffen. Dieser Bericht bewertet die Qualität der Badegewässer in allen EU-Mitgliedstaaten, Albanien und der Schweiz für 2013 und gibt damit Hinweise darauf, wo in diesem Jahr die Badegewässer mit der besten Qualität voraussichtlich zu finden sind.

Die wichtigste Botschaft dieses Berichts ist, dass sich die Badegewässer in Europa auch im Jahr 2013 auf dem gleichen hohen Qualitätsniveau befanden, wie es in den vorangegangenen Badesaisonen der Fall war. Über 94 % der Badegewässer erfüllten die von den EU-Richtlinien festgelegten Mindeststandards für die Wasserqualität: 96,8 % der Küsten- und 89,7 % der Binnenbadegewässer. Lediglich 2,0 % der Badegewässer wiesen eine mangelhafte Qualität auf.

Im Sommer 2013 trat Kroatien der EU bei und so kamen mehr als 900 weitere Badegewässer zu den nahezu 21 000 in der EU bestehenden Badegewässern hinzu. Die Mehrheit der kroatischen Badegewässer wiesen 2013 eine hervorragende Qualität auf, ebenso wie die anderen Badegewässer am Mittelmeer.

Die Qualität der Badegewässer ist nicht nur wegen möglicher gesundheitlicher Bedenken für die Badegäste von Bedeutung. Sie liefert ebenfalls einen wichtigen Hinweis auf den allgemeinen Zustand unserer Küstengebiete und Binnengewässer. Alle Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität der

Badegewässer sollten daher im Zusammenhang mit einem guten ökologischen Zustand und einem guten Umweltzustand gesehen werden, den wir mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie anstreben. Zudem haben die vielen Jahre, in denen unter der kommunalen Abwasserrichtlinie in eine bessere Abwasserbehandlung investiert wurde, dazu geführt, dass die europäischen Badegewässer heute eine deutlich bessere Qualität aufweisen als noch vor 30 Jahren. Damals wurden große Mengen nicht oder nur unzureichend behandelte kommunaler und industrieller Abwässer in Gebiete mit Badegewässern eingeleitet.

Um zusätzliche detaillierte Informationen über die Wasserqualität der Badegewässer vor Ort zu erhalten, stehen den europäischen Bürgern Online-Ressourcen zur Verfügung. Das „Wasserinformationssystem für Europa“ (WISE) und die Website der EUA bieten Zugang zu Informationen über die Qualität von Badegewässern. Auf der Website können die Bürger die Qualität der Badegewässer an den 22 000 Küstenstränden und Binnengewässern in ganz Europa einsehen. Die Daten können auf einer interaktiven Karte für ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Region angezeigt und mit Daten aus den Vorjahren verglichen werden.

Wir ermutigen die Leser dieses Berichts, sämtliche in dieser Veröffentlichung aufgeführten Informationsquellen umfassend zu nutzen, und fordern dazu auf, sich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen und mitzuhelfen, die europäischen Badegebiete zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Janez Potočnik
Umweltkommissar der Europäischen Union

Hans Bruyninckx
Direktor der EUA
Exekutivdirektor der Europäischen Umweltagentur

Zusammenfassung

Jedes Jahr nutzen Millionen von Europäern das wunderbare Angebot an Stränden, Flüssen und Seen unseres Kontinents für einen entspannenden Urlaub oder einen Tagesausflug. Es ist lebenswichtig, dass sie über die Qualität des zum Baden genutzten Wassers informiert sind und ihre Gesundheit nicht gefährden. Die Europäische Umweltagentur (EUA) und die Europäische Kommission hoffen, dass sich die Europäer durch den diesjährigen Badegewässerbericht darin bestärkt sehen, die umliegenden Badegebiete zu nutzen und bei der Planung ihrer Ausflüge ins Freie unterstützt werden.

Der Bericht stellt eine umfassende Übersicht über die Qualität der Badegewässer in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union in der Badesaison 2013 bereit. Auf diese Weise liefert der Bericht einen Hinweis auf Gebiete, in denen für die Saison 2014 eine gute bis ausgezeichnete Badegewässerqualität zu erwarten ist. Der Bericht zeigt ebenfalls die Entwicklung der Qualität der Badegewässer von 1990 bis 2013 auf.

Von den über 22 000 Badestellen, die 2013 in Europa überwacht wurden, befanden sich über zwei Drittel in Küstengewässern und der Rest in Flüssen und Seen (Binnengewässer). In der Badesaison 2013 wurde die Überwachung der Badestellen an die Bestimmungen der neuen Badegewässerrichtlinie (Richtlinie 2006/7/EG) angepasst. Die Probenahme für die Überprüfung der Wasserqualität stimmt an den meisten Badegewässern mit den Standards hinsichtlich der Häufigkeit überein (dies beinhaltet die Probenahme vor Beginn der Saison mit einer anschließenden monatlichen Probenahme). Die Daten zur Überwachung der Badegewässerqualität wurden von allen 28 Mitgliedstaaten, der Schweiz und Albanien bereitgestellt.

Hinsichtlich der Bewertung wurden die Bestimmungen der neuen Badegewässerrichtlinie in 24 europäischen Staaten angewandt (23 Mitgliedsstaaten und der Schweiz). Um die Bewertung für 2013 zu erstellen, wurden die Daten aus vier Überwachungsjahren zusammengeführt. Für die übrigen sechs Länder

wurde die Bewertung für 2013 unter Verwendung der Überwachungsergebnisse aus 2013 in Übereinstimmung mit einer Reihe von Vorschriften durchgeführt, die noch nicht alle Anforderungen der neuen Richtlinie erfüllen (¹).

2013 entsprach die Qualität von 94,7 % aller Badegewässer in den EU-28 den minimalen Wasserqualitätsstandards, die von der Badegewässerrichtlinie festgelegt werden. Die Badegewässerqualität verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich mit den Ergebnissen aus 2012. Der Anteil der Badegewässer mit ausgezeichneter Qualität (oder einer Einhaltung der strengsten Richtwerte) stieg um 3,6 Prozentpunkte im Vergleich mit 2012 und erreichte 82,6 %.

Seit 2011 wurde an den Badegewässerstandorten mit einer mangelhaften Qualität eine bedeutende Anzahl an Bewirtschaftungsmaßnahmen durchgeführt, die an einigen Stränden zu einer verbesserten Qualität, an anderen Badegewässern zu einer Schließung führten. Der Anteil der Gewässer mit mangelhafter Qualität bzw. der die Vorschriften nicht erfüllenden Badegewässer betrug 2,0 % und kommt damit einem Anstieg um 0,2 Prozentpunkte im Vergleich mit 2012 gleich.

2013 erreichten 96,8 % der Küstenbadegewässer in der EU die minimalen von den EU-Richtlinien geforderten Qualitätsstandards, was einem leichten Anstieg im Vergleich mit 2012 gleichkommt. 2013 erreichte der Anteil der Küstenbadegewässer mit einer ausgezeichneten Qualität 85,2 %. Dies ist eine bedeutende Verbesserung im Vergleich mit 2012.

Die Mehrheit der Standorte der Binnenbadegewässer befindet sich an Seen. 2013 wiesen 89,7 % der Binnenbadegewässer der Europäischen Union zumindest eine zufriedenstellende Qualität auf. Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 % im Vergleich mit 2012. Der Anteil der Binnenbadegewässer mit einer mangelhaften Qualität ist gering und verzeichnete einen leichten Rückgang um 0,1 Prozentpunkte

(¹) Eine erste Klassifizierung gemäß den Anforderungen der Badegewässerrichtlinie wird zum Ende der Badesaison 2015 für alle EU-Mitgliedstaaten durchgeführt (der Bericht wird 2016 veröffentlicht).

(im Vergleich mit der Saison 2012). Andererseits verzeichneten die Binnenbadegewässer mit einer ausgezeichneten Wasserqualität 2013 einen bemerkenswerten Anstieg um 4,6 Prozentpunkte.

In neun Ländern halten alle Badegewässer mindestens die verbindlich vorgeschriebenen Werten ein (d. h. es wurden keine Badestellen mit mangelhafter Wasserqualität bzw. die die Anforderungen nicht erfüllen, gefunden): in Zypern, Malta, Lettland, Litauen, Luxemburg, Rumänien, der Slowakei, Slowenien und der Schweiz. Fünf Länder erreichten eine Übereinstimmung mit einer ausgezeichneten Qualitätsstufe bzw. mit den Richtwerten von über 90 %. Dies sind: Zypern (100 %), Luxemburg (100 %), Malta (98,9 %), Kroatien (94,9 %) und Griechenland

(93,2 %). Allerdings befinden sich in Kroatien und in Griechenland ebenfalls einige Badegewässer mit mangelhafter oder nicht den Vorschriften entsprechender Wasserqualität (drei Badegewässer in Kroatien und fünf in Griechenland).

Der höchste Anteil an Badegewässern, die nicht der vorgeschriebenen Qualität entsprachen bzw. eine mangelhafte Qualität aufwiesen, wurde in Estland (5,7 %), den Niederlanden (5,1 %), Belgien (3,5 %), Frankreich (3,5 %), Spanien (3,3 %) und Irland (3,0 %) festgestellt. In Albanien, das zum ersten Mal Daten bereitstellte, entsprachen 8,2 % der Badegewässer nicht den Vorschriften. Dieser Anteil ist vergleichbar mit anderen Ländern, als diese zum ersten Mal Daten über ihre Badegewässer einreichten.



Foto: © Peter Kristensen

1 Badegewässer in Europa

Europa verfügt über eine Vielzahl an schönen Stränden und Badegebieten und jedes Jahr verbringen Millionen von Europäern ihre Wochenenden an den heimischen Stränden oder genießen im Urlaub die Abkühlung durch das Wasser. Mit dem Näherrücken der Badesaison in diesem Jahr interessieren sich viele Bürger für die Qualität der Badegewässer.

Um eine fundierte Entscheidung bei der Auswahl des Badestrandes zu ermöglichen, gibt die Europäische Union (EU) einen Jahresbericht über die Qualität der Küsten- und Binnengewässer- Badegebiete nach den Angaben der einzelnen EU-Mitgliedstaaten und anderer europäischer Staaten heraus. Seit 2009 wird der Bericht von der Europäischen Umweltagentur (EUA) und dem zugehörigen Europäischen Themenzentrum für Binnen-, Küsten- und Meeresgewässer in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, Generaldirektion Umwelt, erstellt.

Wasser ist von grundlegender Bedeutung für das menschliche Leben, die Natur und die Wirtschaft. Die Wasserpolitik der EU war erfolgreich im Hinblick auf den Schutz der Wasserressourcen, und die Qualität der Badegewässerstandorte in der EU liefert hierfür ein gutes Beispiel. Die Anstrengungen der Europäischen Union zur Gewährleistung von saubereren und gesundheitsfördernden Badegewässern wurden in den 1970-er Jahren aufgenommen. Die erste europäische Gesetzgebung im Hinblick auf Badegewässer war die 1975 erlassene Badegewässerrichtlinie ⁽²⁾, die 1976 in Kraft trat. Die wesentlichen Ziele dieser Richtlinie bestehen in der Gewährleistung der öffentlichen Gesundheit und im Schutz der Gewässer in Küsten- und Binnengebieten vor Verschmutzung. Schwimmbäder und zu therapeutischen Zwecken genutzte Gewässer werden von dieser Richtlinie nicht abgedeckt.

Die neue europäische Gesetzgebung über Badegewässer (die „neue“ Badegewässerrichtlinie) wurde 2006 erlassen ⁽³⁾. Diese „neue“ Richtlinie vereinfacht die Methoden zur Bewirtschaftung und Überwachung. In Badegewässerprofilen werden die physischen und hydrologischen Voraussetzungen von Badegebieten beschrieben und mögliche Auswirkungen und Bedrohungen für die Wasserqualität analysiert. Beides dient als Informationsquelle für die Bürger sowie als Managementinstrument für die zuständigen Behörden.

Die Mitgliedstaaten identifizieren jährlich Strände und Badegebiete, die von zahlreichen Menschen aufgesucht werden, um ihre Qualität zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung umzusetzen. Während der Badesaison übermitteln lokale oder nationale Verwaltungen die Überwachungsergebnisse an die Bürger und informieren diese über mögliche Gesundheitsrisiken beim Baden. Jeweils am Jahresende übermitteln die Mitgliedstaaten ihre Daten an die Europäische Kommission und die Europäische Umweltagentur (EUA).

Der Bericht stellt eine Übersicht über die Qualität der Badegewässer in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, der Schweiz und Albanien in der Badesaison 2013 bereit. Der Bericht reflektiert ebenfalls die Entwicklung der Qualität der Badegewässer ab 1990. Auf diese Weise liefert der Bericht ebenfalls einen Hinweis auf Gebiete, in denen für die Saison 2014 eine gute Badegewässerqualität zu erwarten ist. Die Badesaison wird in der Regel im Mai eröffnet und dauert bis Ende September.

⁽²⁾ Richtlinie 76/160/EWG des Rates vom 8. Dezember 1975 über die Qualität der Badegewässer.

⁽³⁾ Richtlinie 2006/7/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Februar 2006 über die Qualität der Badegewässer und deren Bewirtschaftung und zur Aufhebung der Richtlinie 76/160/EWG.

2 Überwachung und Bewertung in 2013 gemäß der Gesetzgebung der Europäischen Union für Badegewässer

In der Badesaison 2013 überwachten alle Mitgliedstaaten ihre Badegebiete gemäß den Bestimmungen der neuen Badegewässerrichtlinie (Richtlinie 2006/7/EG). Die Länder identifizierten die nationalen Badegewässer, legten die Länge der Badesaison fest und erstellten vor Beginn der Badesaison einen Überwachungskalender für die einzelnen Badegewässerstandorte. Hiermit wurde gewährleistet, dass die Analyse der Qualität der Badegewässer in Übereinstimmung mit den Referenzmethoden durchgeführt wurden, die in der Richtlinie festgelegt sind.

2.1 Überwachung der Qualität der Badegewässer

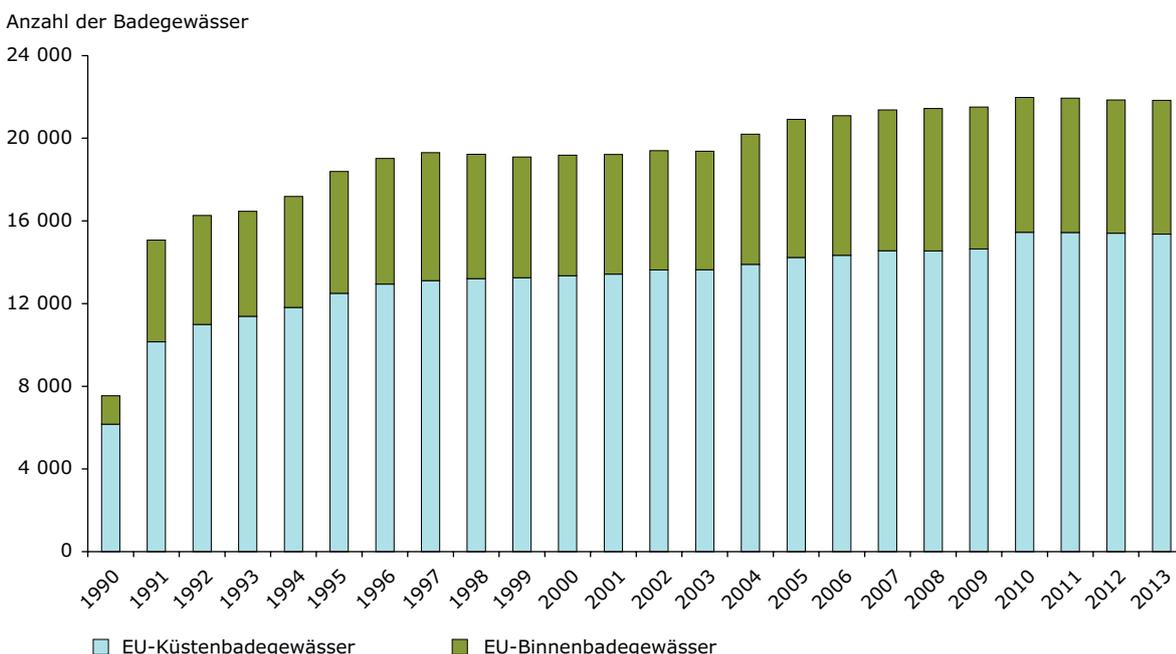
Während der Badesaison werden Proben aus den Küsten- und Binnenbadegewässern entnommen und analysiert. Die Laboratorien zählen die Anzahl von zwei Bakterientypen, *Escherichia Coli* und Darmenterokokken, die auf eine Verschmutzung hinweisen, die in der Regel aus Abwasser oder Abfällen aus Tierhaltung stammt. Die Analyseergebnisse werden zur Bewertung der

Qualität der betroffenen Badegewässer verwendet und liefern der Öffentlichkeit Informationen.

Der Überwachungskalender, in dem die Daten für die Probenahme festgelegt werden, muss für jeden Badegewässerstandort vor Beginn der Badesaison erstellt werden. Im Fall einer kurzfristigen Verschmutzung, die durch starke Regenfälle oder andere Gründe verursacht wurde, müssen zusätzliche Proben genommen werden, um zu bestätigen, dass der Vorfall abgeschlossen ist.

2013 wurden 22 076 Badegewässer in Europa identifiziert, von denen sich 21 836 in den 28 EU-Mitgliedstaaten befanden. Die Schweiz und Albanien überwachten ebenfalls die Qualität ihrer Badegewässer und erstellten einen Bericht. Insgesamt erstellten 27 Länder Berichte über die Binnenbadestandorte an Flüssen und Seen. Zypern, Malta und Albanien lieferten keine Berichte über Binnenbadegewässer. Alle 24 Länder mit Zugang zum Meer lieferten Berichte über Küstenbadegewässer.

Abbildung 2.1 Gesamtzahl der Badegewässer, über die in der Europäischen Union seit 1990 Bericht erstattet wurde



Quelle: WISE-Datenbank zur Badegewässerqualität (Angaben aus den jährlichen Berichten der EU-Mitgliedstaaten).

In den letzten 20 Jahren stieg die Anzahl der Badegewässerstandorte, über die Berichte erstellt wurden, stetig an. Die Anzahl der durch die EU-Mitgliedstaaten überwachten Badegewässerstandorte belief sich 1990 auf 7 539 (in sieben Mitgliedstaaten) und ein Jahr später auf 15 075 (in 12 Mitgliedstaaten). Seit 2004 wird die Badegewässerqualität an über 20 000 Standorten überwacht. Von den 21 836 EU-Badegewässerstandorten, die 2013 überwacht wurden, sind 70,4 % Küstenbadegewässer und 29,6 % Binnengewässer. Über 70 % aller EU-Badegewässerstandorte befinden sich in Italien, Frankreich, Deutschland und Spanien.

2.2 Bewertung der Qualität der Badegewässer

Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, der Europäischen Kommission die Ergebnisse der Proben vor dem 31. Dezember des Jahres vorzulegen, in dem die Proben entnommen wurden. Vor Beginn der Badesaison des Folgejahres veröffentlicht die Kommission gemeinsam mit der EUA einen europaweiten Bericht über das

Ergebnis. Die Informationen über die Qualität der europäischen Badegewässer in diesem Bericht basiert auf einer Bewertung der Daten, über die die Länder in 2013 einen Bericht erstellten.

Alle Länder überwachen und melden die in ihren Badegewässern gemessenen Konzentrationen zweier mikrobiologischer Parameter: Darmenterokokken und *Escherichia coli* (ebenso bekannt als *E. coli*). Zur Bewertung der Qualität der Badegewässer im Rahmen der neuen Richtlinie werden die Werte dieser beiden Parameter, die in vier aufeinander folgenden Jahren ermittelt wurden, verwendet. Beispielsweise werden für das Jahr 2013 die Daten von 2010 bis 2013 verwendet. Die neue Richtlinie erfordert ebenfalls, dass die Badewasserproben vor dem Beginn der Badesaison entnommen werden (und dass diese Proben in die Bewertung einfließen) sowie dass im Lauf der Badesaison zumindest einmal monatlich eine weitere Probenahme erfolgt. Die Bewertungsmethode für die Badegewässerqualität in der Saison 2013 wird in Kasten 2.1 im Detail beschrieben.

Kasten 2.1 Bewertungsmethode für die Qualität von Badegewässern in der Saison 2013

Bewertung während des Übergangszeitraums

Zur Bewertung der Badegewässerqualität im Rahmen der neuen Badegewässerrichtlinie wird eine Datenreihe aus vier aufeinander folgenden Jahren benötigt. Solange dieser Zeitraum nicht vollständig abgedeckt ist, werden die Vorschriften für den Übergangszeitraum angewendet. Dies bedeutet, dass die Klassifizierung der Badegewässer ausschließlich auf Grundlage der Konzentration von Darmenterokokken und *Escherichia coli* erfolgt, über die im Rahmen der Richtlinie 2006/7/EG im Jahr 2013 berichtet wurde. Die Bewertung des Parameters „Darmenterokokken“ erfolgt gemäß dem Richtwert (dem höchsten Standard, der einer Klassifizierung des Gewässers als „ausgezeichnete“ Qualität entspricht) für den Parameter „Fäkalstreptokokken“, der in der Richtlinie 76/160/EWG angegeben wird. Der Parameter *Escherichia coli* wird gemäß den vorgeschriebenen Werten und den Richtwerten für den Parameter „fäkalcoliforme Bakterien“, die in der Richtlinie 76/160/EWG festgelegt sind, bewertet. Die Ergebnisse werden in die folgenden drei Kategorien eingeteilt: Übereinstimmung mit dem vorgeschriebenen Wert, Übereinstimmung mit den strengeren Richtlinienwerten oder Nichtübereinstimmung mit dem in der Richtlinie 76/160/EWG vorgeschriebenen Wert.

Bewertung gemäß der neuen Badegewässerrichtlinie (2006/7/EG)

Wenn für ein bestimmtes Badegewässer Proben von Darmenterokokken und *Escherichia coli* aus vier aufeinander folgenden Jahren zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung gemäß den Bewertungsvorschriften der neuen Badegewässerrichtlinie. Die Richtlinie erfordert, dass kurz vor Beginn der Badesaison eine Probe entnommen wird, und nennt eine Mindestanzahl von vier Proben, die pro Badesaison zu entnehmen sind (falls die Badesaison kürzer ist als acht Wochen, sind drei Proben ausreichend). Die Probenahmen sind über die gesamte Badesaison zu verteilen, wobei der zeitliche Abstand zwischen den einzelnen Probenahmen nie mehr als einen Monat betragen darf. Ein Spielraum von vier zusätzlichen Tagen wird eingeräumt.

Die EUA überprüfte in der Saison 2013 alle Badegewässer mit einer Probenahme vor Saisonbeginn und einer anschließenden monatlichen Probenahme. Werden diese Anforderungen eingehalten, erfolgt eine Klassifizierung des Badegewässers mit „Häufigkeit der Probenahme ausreichend“. Werden diese Kriterien nicht erfüllt, erhält das Badegewässer die Klassifizierung „Häufigkeit der Probenahme nicht ausreichend“. Badegewässer werden als „ausgezeichnet“, „gut“, „ausreichend“ oder „mangelhaft“ klassifiziert, wenn in der Saison 2013 zumindest vier (falls die Badesaison kürzer als acht Wochen ist, drei) Proben entnommen wurden und 16 (falls die Badesaison kürzer als acht Wochen ist, zwölf) Proben für den Bewertungszeitraum zur Verfügung stehen.

Bestimmte Badegewässer können nicht hinsichtlich ihrer Qualität klassifiziert werden und werden stattdessen als „geschlossen“ (vorübergehend oder während der Badesaison), „neu“ (Klassifizierung noch nicht möglich) oder „verändert“ (Klassifizierung nach Veränderungen, die sich auf die Badegewässerqualität auswirken oder auswirken könnten, noch nicht möglich) klassifiziert bzw. es sind keine ausreichenden Proben für die Saison 2013 oder für den Bewertungszeitraum verfügbar.

Eine erste Klassifizierung gemäß den Anforderungen der Badegewässerrichtlinie soll zum Ende der Badesaison 2015 für alle EU-Mitgliedstaaten durchgeführt und der Bericht in 2016 veröffentlicht werden.

In der Saison 2013 wurde die Qualität der Badegewässer in 24 europäischen Ländern einschließlich der Schweiz in Übereinstimmung mit der neuen Badegewässerrichtlinie bewertet. Die Qualität der Badegewässer in den übrigen sechs Ländern wurde gemäß einer Reihe von Übergangsvorschriften bewertet, weil für diese Länder noch kein vollständiger, mit den Vorschriften der neuen Richtlinie übereinstimmender Datensatz für vier zurückliegende Jahre zur Verfügung steht.

In Tabelle 2.1 ist die Anzahl der in den jeweiligen europäischen Ländern ausgewiesenen Badegewässer, die Anzahl der ständig geschlossenen Badegewässer (für die in der Saison 2013 aufgrund eines ständigen

Badeverbots keine Überwachung durchgeführt wurde) und eine Reihe von in der Badesaison 2013 neu ausgewiesenen Badegewässern aufgeführt. In der Saison 2013 wiesen die EU-Mitgliedstaaten 22 028 Badestellen aus, davon sind 179 neue Badestellen und 192 geschlossene Badestellen. Die Schweiz wies 167 Badestellen in der Saison 2013 aus. Albanien erstellte zum ersten Mal einen Bericht und wies 73 Badestellen aus.

Alle Badegewässer wurden für die Saison 2013 mit einer Probenahme vor Saisonbeginn und anschließenden monatlichen Probenahmen überprüft. Falls diese Kriterien nicht erfüllt werden, wird das Badegewässer als „Häufigkeit der Probenahme

Tabelle 2.1 Anzahl der Badegewässer in Europa nach Ländern

Land	Gesamtzahl der Badegewässer 2013	Gesamtzahl der Badegewässer 2012	Anzahl der 2013 ständig geschlossenen Badegewässer	Anzahl der in der Saison 2013 neu ausgewiesenen Badegewässer
AT (Österreich)	266	266	0	0
BE (Belgien)	113	123	10	0
BG (Bulgarien)	94	93	0	1
CY (Zypern)	112	112	0	0
CZ (Tschechische Republik)	157	160	3	0
DE (Deutschland)	2 296	2 295	11	12
DK (Dänemark)	1 037	1 090	57	4
EE (Estland)	53	54	1	0
ES (Spanien)	2 161	2 156	13	18
FI (Finnland)	315	320	6	1
FR (Frankreich)	3 331	3 322	26	35
GR (Griechenland)	2 162	2 155	5	12
HR (Kroatien)	927	919	0	8
HU (Ungarn)	241	232	6	15
IE (Irland)	135	136	1	0
IT (Italien)	5 511	5 509	19	21
LT (Litauen)	112	114	2	0
LU (Luxemburg)	11	11	0	0
LV (Lettland)	51	46	0	5
MT (Malta)	87	87	0	0
NL (Niederlande)	711	696	4	19
PL (Polen)	205	221	21	5
PT (Portugal)	543	526	1	18
RO (Rumänien)	50	49	0	1
SE (Schweden)	446	448	4	2
SI (Slowenien)	47	47	0	0
SK (Slowakei)	33	33	0	0
UK (Vereinigtes Königreich)	629	629	2	2
EU	21 836	21 849	192	179
AL (Albanien)	73	0	0	73
CH (Schweiz)	167	335	172	4
Europa	22 076	22 184	364	256

Quelle: EUA.

nicht ausreichend“ klassifiziert. Die Häufigkeit der Probenahme war in 815 EU-Mitgliedstaaten und an 32 Badestellen in der Schweiz nicht ausreichend (Tabelle 2.2). Italien und Frankreich weisen die höchste Anzahl an Badegewässern der Kategorie „Häufigkeit der Probenahme nicht ausreichend“ auf.

Der höchste prozentuale Anteil an Badegewässern, durch die die Häufigkeitskriterien verletzt werden, befindet sich in Ungarn, der Schweiz, Schweden und Finnland. In diesen Ländern sind jeweils über 10 % der Badegewässer der Kategorie „Häufigkeit der Probenahme nicht ausreichend“ zugeordnet.

Tabelle 2.2 Anzahl der Badegewässer in der Saison 2013 mit ausreichender bzw. nicht ausreichender Häufigkeit der Probenahme

Land	Gesamtzahl der Badegewässer 2013	Anzahl der Badegewässer mit einer ausreichenden Anzahl an Probenahmen	Badegewässer mit einer nicht ausreichenden Häufigkeit an Probenahmen (a)			
			Unzureichende Probenahmen	Geschlossen	Keine Probenahme	Gesamt
AT (Österreich)	266	266	0	0	0	0 (0 %)
BE (Belgien)	113	112	1	0	0	1 (0,9 %)
BG (Bulgarien)	94	94	0	0	0	0 (0 %)
CY (Zypern)	112	112	0	0	0	0 (0 %)
CZ (Tschechische Republik)	157	151	1	5	0	6 (3,8 %)
DE (Deutschland)	2 296	2 277	9	10	0	19 (0,8 %)
DK (Dänemark)	1 037	1 030	7	0	0	7 (0,7 %)
EE (Estland)	53	51	1	1	0	2 (3,8 %)
ES (Spanien)	2 161	2 144	13	4	0	17 (0,8 %)
FI (Finnland)	315	279	36	0	0	36 (11,4 %)
FR (Frankreich)	3 331	3 137	188	6	0	194 (5,8 %)
GR (Griechenland)	2 162	2 162	0	0	0	0 (0 %)
HR (Kroatien)	927	920	7	0	0	7 (0,8 %)
HU (Ungarn)	241	187	53	1	0	54 (22,4 %)
IE (Irland)	135	135	0	0	0	0 (0 %)
IT (Italien)	5 511	5 153	356	2	0	358 (6,5 %)
LT (Litauen)	112	103	8	1	0	9 (8 %)
LU (Luxemburg)	11	11	0	0	0	0 (0 %)
LV (Lettland)	51	49	2	0	0	2 (3,9 %)
MT (Malta)	87	87	0	0	0	0 (0 %)
NL (Niederlande)	711	697	12	2	0	14 (2,0 %)
PL (Polen)	205	200	2	3	0	5 (2,4 %)
PT (Portugal)	543	542	1	0	0	1 (0,2 %)
RO (Rumänien)	50	50	0	0	0	0 (0 %)
SE (Schweden)	446	369	77	0	0	77 (17,3 %)
SI (Slowenien)	47	47	0	0	0	0 (0 %)
SK (Slowakei)	33	33	0	0	0	0 (0 %)
UK (Vereinigtes Königreich)	629	623	5	1	0	6 (1,0 %)
EU	21 836	21 021	779	36	0	815 (3,7 %)
AL (Albanien)	73	73	0	0	0	0 (0 %)
CH (Schweiz)	167	135	32	0	0	32 (19,2 %)
Europa	22 076	21 229	811	36	0	847 (3,8 %)

Anmerkung: (a) Siehe Kasten 2.1.

3 Qualität der Badegewässer und Trends in der Saison 2013

3.1 Gesamtqualität der Badegewässer in der Europäischen Union

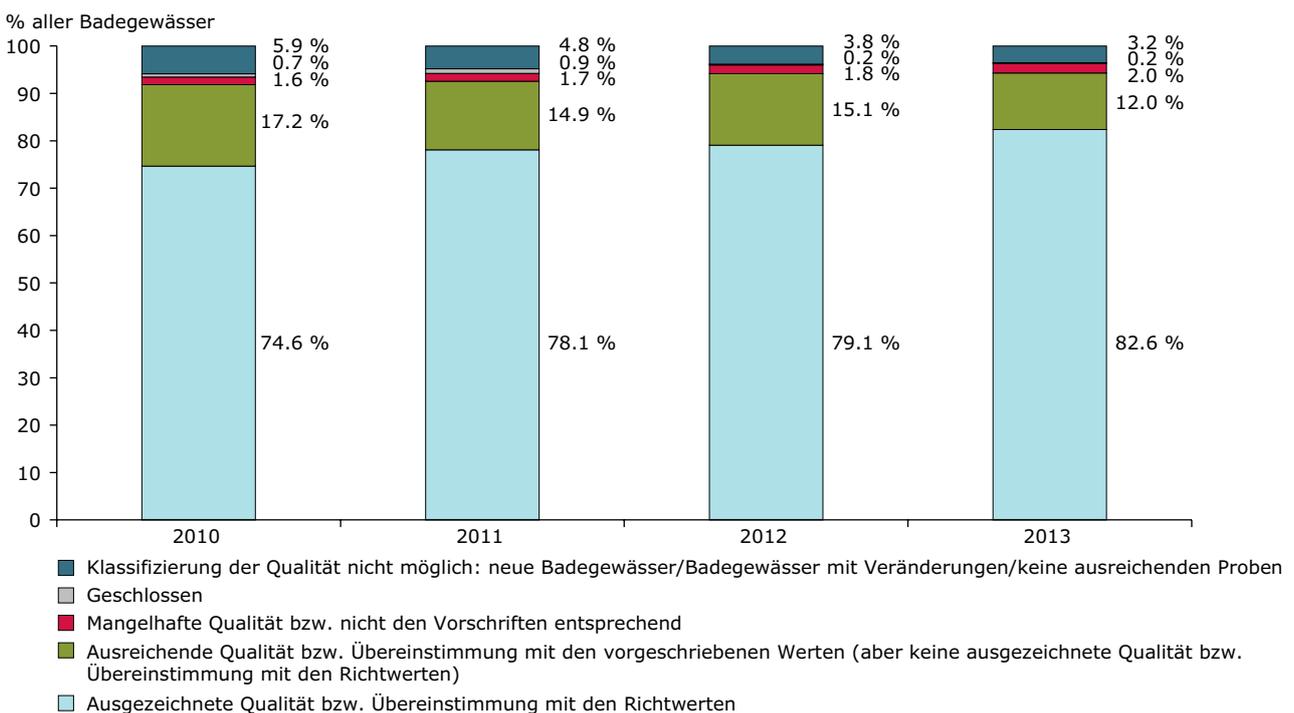
2013 entsprach die Qualität von 94,7 % aller Badegewässer in der EU den minimalen Wasserqualitätsstandards, die von der Badegewässerrichtlinie festgelegt werden. Die Qualität der Badegewässer verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich mit dem Jahr 2012. Der Anteil der Badegewässer mit ausgezeichneter Qualität (oder einer Übereinstimmung mit den strengsten Richtwerten) stieg um 3,6 Prozentpunkte im Vergleich mit 2012 und erreichte 82,6 %.

Der Anteil der Badegewässer, die eine mangelhafte Qualität aufwiesen bzw. dem Standard nicht entsprachen, belief sich 2013 auf 2,0 %, was einen Anstieg von 0,2 Prozentpunkte im Vergleich mit 2012 bedeutet. 2013 waren 36 Badegewässer geschlossen (0,2 %). Dies ist ein geringfügiger Rückgang im

Vergleich zu 2012, als 40 Badegewässerstandorte geschlossen wurden, jedoch ein wesentlicher Rückgang im Vergleich zu 2011 mit einer Schließung von 207 Badegewässern. Die Gründe für die Schließung eines Badegewässers bzw. für die Klassifizierung einer mangelhaften Wasserqualität sind in der Regel auf eine Verschmutzung aufgrund starker Regenfälle oder öffentlicher Bauarbeiten in der Nähe des Badegewässerstandorts zurückzuführen. Seit 2011 wurde ein bedeutender Anteil an Bewirtschaftungsmaßnahmen an den Badegewässerstandorten mit einer mangelhaften Qualität durchgeführt. Diese Bewirtschaftungsmaßnahmen hatten zur Folge, dass eine geringere Anzahl von Badegewässerstandorten als „geschlossen“ qualifiziert wurde.

2013 war es nicht möglich, den Status von 3,2 % der Badegewässer zu klassifizieren, entweder weil diese neu eröffnet worden waren oder weil sie aufgrund

Abbildung 3.1 Qualität der Badegewässer in der Europäischen Union in den Badesaisonen 2010–2013



Quelle: WISE-Datenbank zur Badegewässerqualität (Angaben aus den jährlichen Berichten der EU-Mitgliedstaaten).

von Veränderungen, die sich gegebenenfalls auf die Badegewässerqualität auswirken, noch nicht bewertet worden waren, oder weil die für eine Bewertung erforderliche Anzahl von Proben nicht bereitgestellt wurde. Dies entspricht einem Rückgang von 0,7 Prozentpunkten im Vergleich mit 2012.

3.2 Qualität der Küstenbadegewässer in der Europäischen Union im Jahr 2013

2013 meldeten die Mitgliedstaaten über 15 363 Küstenbadegewässer. Über 70 % aller EU-Küstenbadestellen befinden sich in Italien (32 %), Griechenland (14 %), Frankreich (13 %) und Spanien (14 %). 96,8 % aller Küstengewässer in der EU erreichten die von den EU-Richtlinien geforderten minimalen Qualitätsstandards. Dies entsprach einem Anstieg von 1,2 Prozentpunkten im Vergleich mit 2012. Der Anteil der Badegewässer mit ausgezeichneter Qualität 2013 erreichte 85,2 %. Dies ist eine erhebliche Verbesserung von 3,2 Prozentpunkten im Vergleich mit dem Jahr 2012.

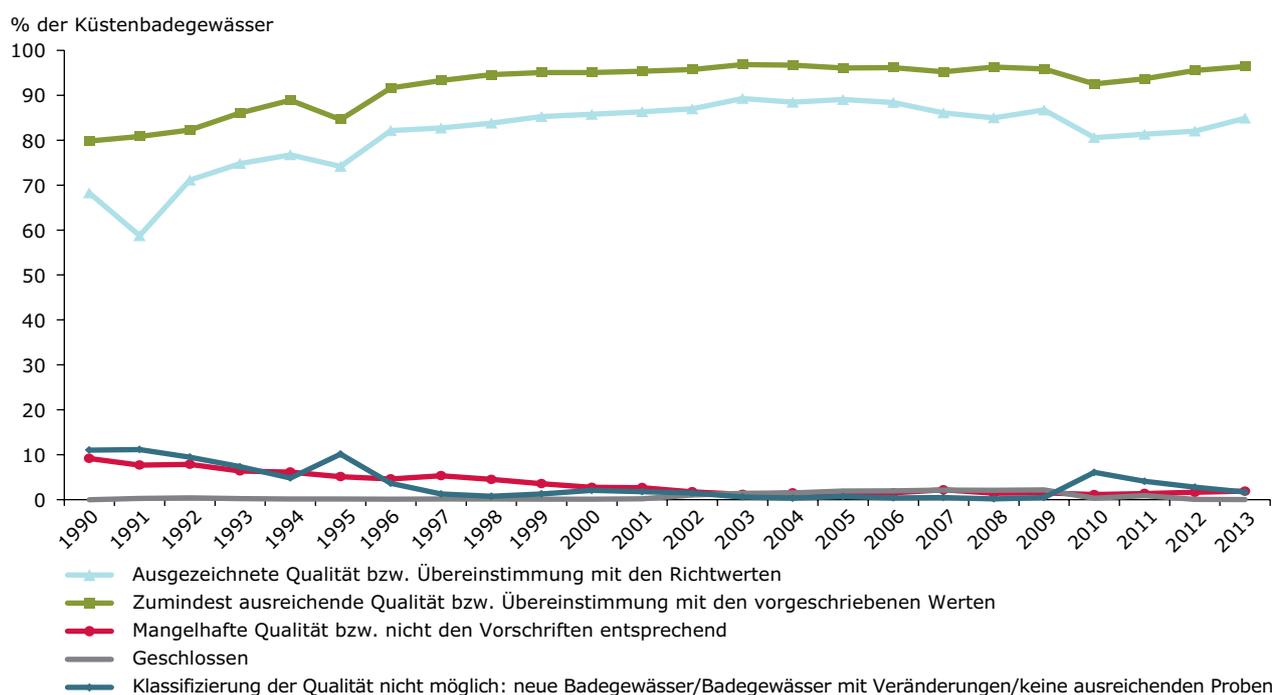
2013 meldeten die EU-Mitgliedstaaten für 290 der Küstenbadegewässer (1,9 %) eine mangelhafte Qualität bzw. eine fehlende Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten, was im Vergleich mit 2012 einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Dieser ansteigende Trend setzte

2011 ein und verläuft entgegenrecht zum langfristigen Trend, einem ständigen Rückgang des Anteils der Küstenbadegewässer, die nicht den Badegewässerrichtlinien entsprechen: beispielsweise belief sich der Anteil von nicht den Richtlinien entsprechenden Badegewässern 1990 auf 9,2 %. 2013 wurden vier Standorte an Küstenbadegewässern geschlossen, weniger als 2012, als 8 Küstenbadegewässer geschlossen wurden, und wesentlich weniger als 2011 mit 139 geschlossenen Standorten an Küstengewässern.

Es war nicht möglich, den Status der übrigen 204 Küstenbadegewässer zu klassifizieren (dies entspricht 1,3 % aller Küstenbadegewässer), weil diese neu eröffnet oder aufgrund von Veränderungen noch nicht bewertet worden waren, oder weil die zur Bewertung erforderliche Anzahl an Probenahmen nicht bereitgestellt worden war.

Die Übereinstimmung mit den „vorgeschriebenen“ Werten (Gewässer, die einem „ausreichenden“ Standard entsprechen) erfuhr zwischen 1990 und 2000 einen stetigen Anstieg und war seither verhältnismäßig stabil. Die Übereinstimmung mit den Richtwerten (einem strengeren Standard als dem vorgeschriebenen Wert) erfuhr zwischen 1990 und 2000 ebenfalls einen Anstieg, bevor ein Plateau erreicht wurde. 2010 fiel dieser Wert unter 81 %, erfuhr seither jedoch einen stetigen Anstieg (Abbildung 3.2).

Abbildung 3.2 Prozentualer Anteil der Küstenbadegewässer in der Europäischen Union nach Kategorie



Quelle: WISE-Datenbank zur Badegewässerqualität (Angaben aus den jährlichen Berichten der EU-Mitgliedstaaten).

3.3 Qualität der Binnenbadegewässer in der Europäischen Union

2013 überwachten die Mitgliedstaaten in Europa 6 473 Badegewässer an Flüssen und Seen. Die Mehrheit (87 %) der Binnengewässerbadestellen befand sich an Seen. Der prozentuale Anteil der Binnenbadegewässer mit ausgezeichneter Qualität belief sich 2013 auf 76,5 %. Dies entspricht einem Anstieg von 4,6 Prozentpunkten im Vergleich mit der Badesaison 2012. 2013 wiesen 89,7 % der Binnenbadegewässer der Europäischen Union zumindest eine ausreichende Qualität auf. Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozentpunkten im Vergleich mit 2012. Der Anteil der Binnenbadegewässer mit mangelhafter Qualität verzeichnete einen leichten Rückgang um 0,1 Prozentpunkte (im Vergleich mit der Saison 2012) und erreichte 2,4 %.

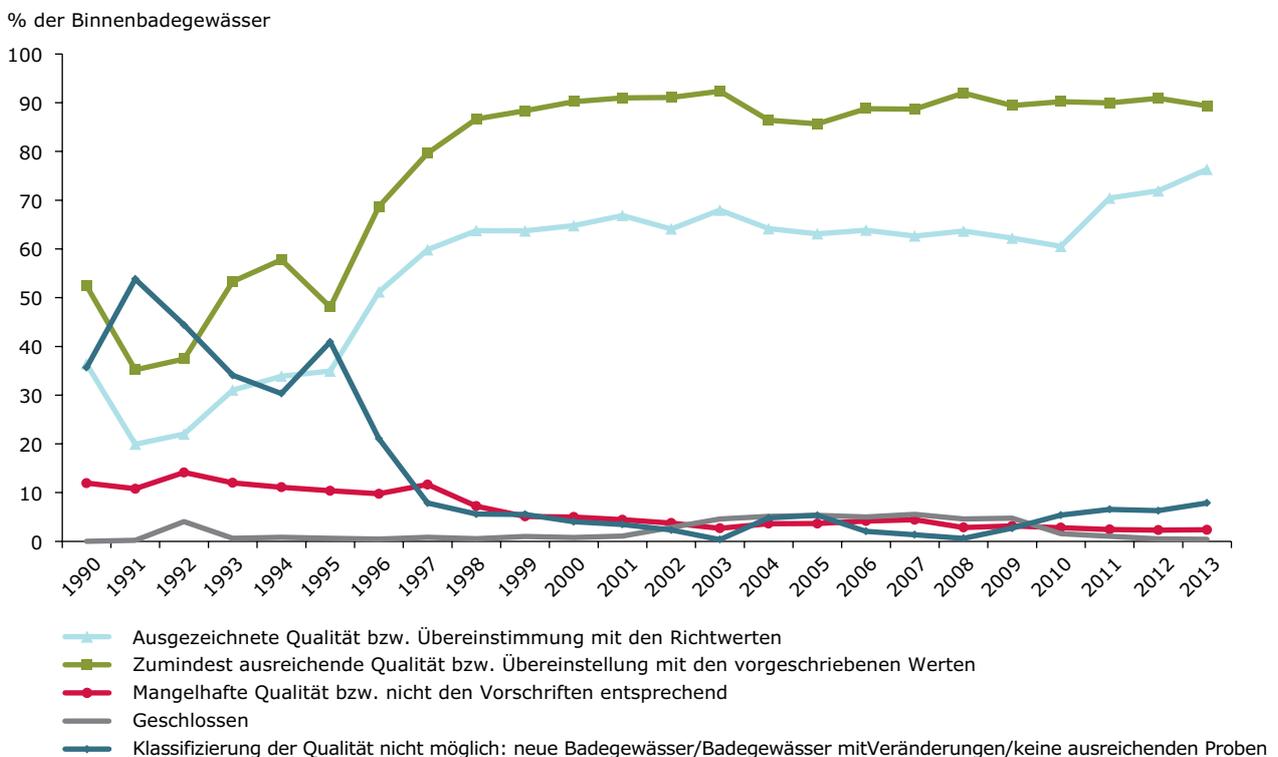
Ungeachtet des Anstiegs der Badestellen an Binnenbadegewässern mit mangelhafter Qualität konnte ein bemerkenswerter Anstieg an Gewässern verzeichnet werden, die als ausgezeichnete Qualität klassifiziert wurden. Der Anteil an Badegewässern

mit ausgezeichneter Qualität bzw. Übereinstimmung mit den Richtwerten ist seit 1990 ständig gestiegen. 1990 betrug dieser Anteil weniger als 40 %. 1998 betrug dieser Anteil über 60 % und war bis 2011 mehr oder weniger stabil. 2011 erreichte der Anteil 70 % und nimmt weiterhin zu.

2013 waren 32 Badegewässer geschlossen (0,5 %). Dies entspricht der Zahl in 2012 und folgt einem stetigen Rückgang seit 2009.

Von 6 473 Binnenbadegewässern konnten 484 (7,5 %) nicht klassifiziert werden, weil diese neu eröffnet worden waren oder weil sie aufgrund von Veränderungen, die sich gegebenenfalls auf die Badegewässerqualität auswirken, noch nicht bewertet worden waren oder weil die für eine Bewertung erforderliche Anzahl von Proben nicht bereitgestellt wurde. Dies entspricht einem Anstieg von 79 Badegewässern oder 1,2 Prozentpunkten im Vergleich mit dem Vorjahr. Somit setzt sich der steigende Trend von nicht klassifizierbaren Binnenbadegewässern, der 2009 einsetzte, fort.

Abbildung 3.3 Prozentualer Anteil der Binnenbadegewässer in der Europäischen Union nach Kategorie



Quelle: WISE-Datenbank zur Badegewässerqualität (Angaben aus den jährlichen Berichten der EU-Mitgliedstaaten).

3.4 Qualität der Badegewässer in der Saison 2013 nach Ländern

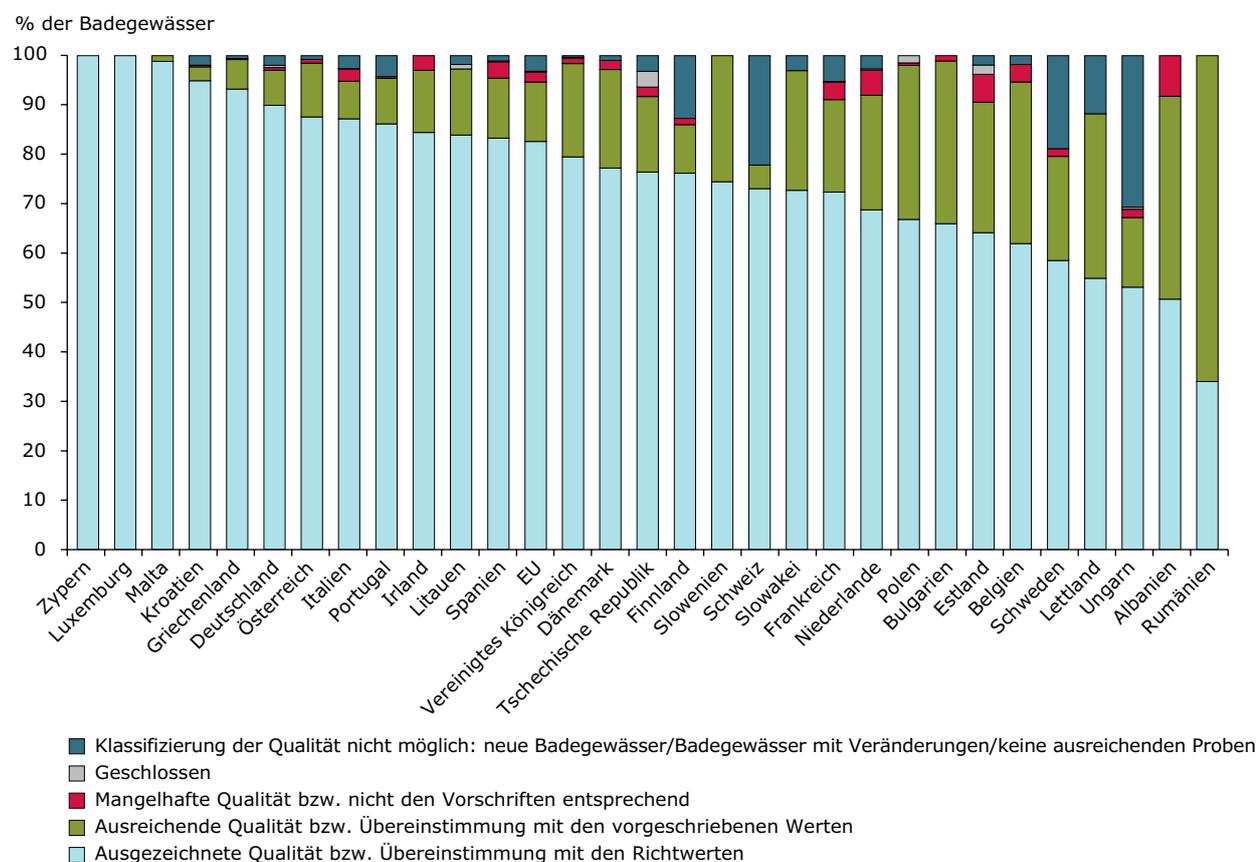
Die Bewertung der Qualität der europäischen Badegewässer für die einzelnen Länder in der Badesaison 2013 ist in Abbildung 3.4 dargestellt. In neun Ländern wurden alle Badegewässer als übereinstimmend mit den mindestens vorgeschriebenen Werten klassifiziert (d. h. es wurden keine Badestellen mit mangelhafter bzw. nicht den Vorschriften entsprechender Wasserqualität identifiziert): Dies sind: Zypern, Luxemburg, Malta, Litauen, Slowenien, die Schweiz, die Slowakei, Lettland und Rumänien. Fünf Länder erreichten Übereinstimmung mit der ausgezeichneten Qualitätsstufe bzw. mit den Richtwerten von über 90 %. Zypern (100 %), Luxemburg (100 %), Malta (98,9 %), Kroatien (94,9 %) und Griechenland (93,2 %). Allerdings gibt es in Kroatien und in Griechenland auch einige Badegewässer mit mangelhafter bzw. nicht den Vorschriften entsprechender Wasserqualität

(drei Badegewässer in Kroatien und fünf in Griechenland).

Der höchste Anteil an Badegewässern, die nicht der vorgeschriebenen Qualität entsprachen bzw. eine mangelhafte Qualität aufwiesen, wurde in Estland (5,7 %), den Niederlanden (5,1 %), Belgien (3,5 %), Frankreich (3,5 %), Spanien (3,3 %) und Irland (3,0 %) festgestellt. In Albanien, das 2013 zum ersten Mal einen Bericht erstellte, entsprachen 8,2 % der Badegewässer nicht den Vorschriften. Diese Quote ist vergleichbar mit der Quote anderer Länder, als diese zum ersten Mal Daten über ihre Badegewässer vorlegten.

Der höchste Anteil von Badegewässern, deren Qualität nicht klassifiziert werden konnte, weil diese neu eröffnet worden waren, aufgrund von Veränderungen noch nicht bewertet worden waren oder weil die für eine Bewertung erforderliche Anzahl von Proben nicht bereitgestellt wurde, befindet sich in Ungarn (30,7 %), der Schweiz (22,2 %) und Schweden (18,8 %).

Abbildung 3.4 Ergebnisse für die Qualität der Badegewässer im Jahr 2013 in den 28 EU-Mitgliedstaaten und anderen Ländern



Quelle: WISE-Datenbank zur Badegewässerqualität (Angaben aus den jährlichen Berichten der EU-Mitgliedstaaten).

4 Bewirtschaftung von Badegewässern in der Saison 2013

4.1 Überschwemmung von Badegewässern

Die wesentlichen Ursachen für Verschmutzungen der Badegewässer mit Fäkalbakterien sind Verunreinigungen aus Abwasser oder aus Wasser, das aus landwirtschaftlichen Betrieben und landwirtschaftlichen Nutzflächen abfließt. Die Verschmutzung aus Abwässern und landwirtschaftlichen Nutzflächen wird verstärkt durch heftige Regenfälle und Hochwässer, wodurch zusätzliche Verunreinigungen in die Flüsse und Seen gelangen und Kanalisationen überlaufen.

Ende Mai und Anfang Juni 2013 kam es in Mitteleuropa zu extremen Überschwemmungen. Das Hochwasser betraf in erster Linie die Regionen an der Elbe und der Donau: die deutschen Bundesländer im Süden und Osten sowie die westlichen Regionen der Tschechischen Republik und Österreich. Die Schweiz, die Slowakei, Belarus, Polen, Ungarn und die serbische Republik waren ebenfalls in einem geringeren Ausmaß betroffen. Im Zeitraum vom 30. Mai bis zum 1. Juni fielen in diesen Regionen Niederschläge bis zu 250 mm, was für bestimmte Regionen ein Fünftel des Jahresdurchschnitts ausmacht.



Foto: Überflutetes Badegewässer in Wien, Mai–Juni 2013
© Wolfgang Zoufal

Dies wirkte sich auf die Badegewässer in der Region sowie auf die Überwachung und Bewirtschaftung der Wasserqualität aus. Von den 313 Ausnahmesituationen, die gemäß den Berichten in der Saison 2013 die europäischen Badegewässer aufgrund von Hochwasser beeinflussten, sind zumindest 223 auf die mitteleuropäischen Überschwemmungen im Jahr 2013 zurückzuführen (128 in Deutschland, 77 in Österreich, 7 in Ungarn, 8 in der Tschechischen Republik, 2 in der Schweiz und 1 in der Slowakei). Diese Ausnahmesituationen begannen am 27. Mai und endeten erst am 30. August.

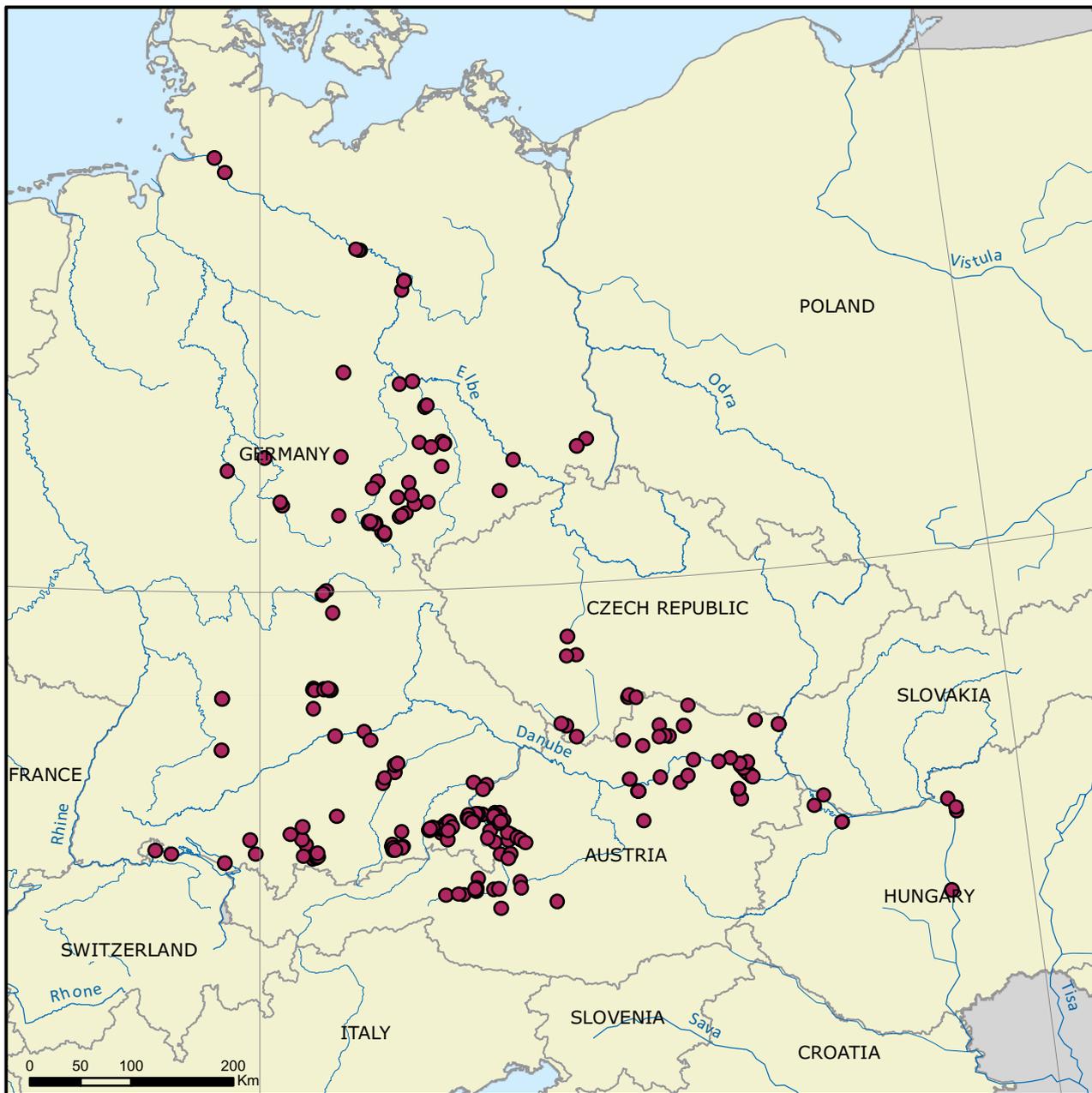
Die Öffentlichkeit wurde entsprechend informiert, dass über die Überwachung der betroffenen Badegewässer vorübergehend keine Informationen zur Verfügung gestellt werden konnten. Nach den Überschwemmungen konnte die Überwachung wieder aufgenommen werden und es waren Proben für die Qualitätsbewertung der betroffenen Badegewässer verfügbar.

Für die EU-Richtlinie über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (2007/60/EG) erstellten die Mitgliedstaaten eine vorläufige Analyse der Hochwasserrisiken im Hinblick auf die Auswirkungen von Hochwasser auf die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und die Wirtschaftstätigkeit in der Vergangenheit sowie im Hinblick auf potenzielles Hochwasser in der Zukunft. Für Gebiete mit einem potenziell hohem Hochwasserrisiko wurden die Überschwemmungsgefahren und -risiken für verschiedene Szenarien ausgearbeitet. Auf diesen Karten zum Hochwasserrisiko sind die Standorte aufgeführt, wo durch Hochwasser eine unfallbedingte Verschmutzung verursacht werden könnte, und die Gebiete dargestellt, die hiervon potenziell betroffen sind. Eine Überschwemmung von Badestellen kann als „nachteilige Folgen für die Gemeinschaft“ (menschliche Gesundheit) und/oder „nachteilige Folgen für geschützte Gebiete“ (Umwelt) in den Bericht aufgenommen werden.

In der Richtlinie werden Pläne für ein Hochwasserrisikomanagement gefordert, die von den Mitgliedstaaten Ende 2015 zu übermitteln sind. Diese Pläne sind mit der zweiten Generation von

Bewirtschaftungsplänen für die Einzugsgebiete und mit den Maßnahmen und Tätigkeiten im Rahmen der Vorbeugung, des Schutzes und der Vorbereitung gegen nachteilige Hochwasserfolgen zu koordinieren.

Karte 4.1 Badewassergebiete mit Ausnahmesituationen, die 2013 durch mitteleuropäische Hochwässer verursacht wurden



Badewassergebiete mit Ausnahmesituationen, die 2013 durch mitteleuropäische Hochwässer verursacht wurden

- Badegewässer mit gemeldeten Ausnahmesituationen

Anmerkung: Auf der Karte sind lediglich diejenigen Ausnahmesituationen dargestellt, die durch mitteleuropäische Hochwässer verursacht wurden.

Quelle: Landesgrenzen: EUA; Daten und Koordinaten zur Badegewässern: Berichte der Länderbehörden; Große Flüsse und Seen: EUA.

4.2 Verschmutzung der Küstenbadegewässer mit Abfällen

Bei Meeresabfällen handelt es sich um langlebige, hergestellte oder verarbeitete feste Materialien, die in die Meeres- und Küstenumgebung gelangen, nachdem sie weggeworfen, entsorgt oder zurückgelassen wurden. Zu diesen Materialien gehören Kunststoff, Metall, Glas, Baumaterialien, Papier, Gummi, Textilien, Holz und Gefahrstoffe, wie Munition, Asbest und medizinische Abfälle. Verschiedene menschliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Meer erzeugen Abfälle, dazu gehören Einrichtungen für Aquakultur oder Schifffahrt sowie feste Anlagen wie Plattformen für Meeresbergbau und Erdölförderung. Tätigkeiten an Land sind für bis zu 80 % der Abfälle im Meer verantwortlich.

Die Verschmutzung des Meeres durch Abfälle wird auf europäischer oder regionaler Ebene noch nicht in harmonisierter Weise überwacht. Die Berichterstattung im Rahmen der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) ist der erste europaweite Versuch, einen Überblick über den Zustand der Meeresverschmutzung durch Abfälle zu erlangen. Die Ergebnisse, die zwar unvollständig sind und Probleme hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Daten aufweisen, deuten darauf hin, dass 45 % der Wassergebiete von Abfall beeinträchtigt sind. Dies bedeutet, dass beinahe 7 000 Küstenbadegewässer durch Meeresabfälle beeinträchtigt sein könnten. Die am stärksten beeinträchtigten Küstengewässer befinden sich im Mittelmeer und im Nordostatlantik.

Abfälle im Meer wirken sich grenzübergreifend auf die Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume sowie auf Sicherheit und Gesundheit des Menschen und andere menschliche Tätigkeiten aus (z. B. Unfälle, die durch im Wasser treibende Abfälle verursacht werden, Beeinträchtigung des Tourismus aufgrund der Ansammlung von Abfällen am Strand). Kunststoffe wecken insbesondere Bedenken aufgrund ihrer Toxizität und der Aufnahme in die Lebensmittelkette. Nach Angaben der Mitgliedstaaten, die im Rahmen der MSRL Bericht erstatteten, sind die Hauptquellen von Meeresabfällen die Schifffahrt, Tourismus und Erholung sowie die Fischerei, gefolgt von kommunalen und industriellen Aktivitäten. Die meisten Mitgliedstaaten melden hohe Belastungen mit erheblichen Auswirkungen aufgrund der Verschmutzung durch Abfälle. Italien berichtet, dass bei bis zu 62 % der untersuchten Meeresschildkröten Abfälle im Magen und bei 22 % der Meeresschildkröten Abfälle im Kot gefunden wurden. Lange Beobachtungsreihen auf der Insel Helgoland in Deutschland (ANS) zeigen, dass sich 29 % aller tot aufgefundenen Basstölpel in marinen Abfällen verfangen hatten.

Obwohl einige Informationen über den Zustand und die Auswirkungen von Abfall im Meer an den europäischen Küsten verfügbar sind, reichen die zum aktuellen Zeitpunkt vorliegenden Daten nicht aus, um das Problem der Meeresabfälle angemessen zu beurteilen. Eine wichtige Rolle könnten hier die Bürger spielen, um die Daten und Informationen, die zur Unterstützung des Managements und der Vorbeugung von Abfällen im Meer benötigt werden, zu bereichern. Durch die aktive Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Sammlung von Daten können sich Bürger und Gemeinschaften der Umweltprobleme bewusst werden, die vor Ort in ihrer Region verbreitet sind. Dieses Bewusstsein ist zur Unterstützung von Veränderungen im Hinblick auf nachhaltige Praktiken und Verhaltensweisen von zentraler Bedeutung.

Angesichts der Notwendigkeit, Datenlücken zu schließen sowie des Ziels, die Bürger an Umweltthemen, wie dem Abfall im Meer, zu beteiligen, entwickelte die EUA Marine LitterWatch (MLW). Diese Anwendung kombiniert das Engagement der Bürger mit moderner Technologie und trägt dazu bei, das Problem des Abfalls im Meer anzugehen (siehe http://www.eea.europa.eu/themes/coast_sea/marine-litterwatch).

In Europa wurde in den letzten Jahren eine Reihe von Reinigungsaktionen organisiert, um das Abfallproblem zu bekämpfen. Im Rahmen der Kampagne „Let's Clean Up Europe!“ (Frühjahrsputz in Europa) der Europäischen Kommission wurde im Mai 2014 eine solche europaweite Reinigungsaktion durchgeführt. Es wurden lokale Initiativen zusammengebracht, die sich mit dem Thema Meeresabfälle befassen, und das Ziel verfolgt, möglichst viele Europäer zu erreichen. Weitere Informationen zur Kampagne stehen auf der Website <http://www.letscleanupeurope.eu/> zur Verfügung.

4.3 Kurzzeitige Verschmutzungen und andere Managementmaßnahmen

Eine kurzzeitige Verschmutzung ist eine mikrobiologische Verunreinigung mit klar feststellbaren Ursachen. Dabei wird in der Regel davon ausgegangen, dass die Badegewässerqualität für einen Zeitraum von weniger als 72 Stunden nach dem ersten Auftreten der Verschmutzung beeinträchtigt wird. Für solche kurzzeitigen Verschmutzungen müssen die zuständigen Behörden Verfahren zur Voraussage und Behandlung der Verunreinigung einrichten. In den analysierten Badegewässerprofilen wurden solche kurzzeitigen Verschmutzungen durch Abwasser, Regenüberläufe und nahe gelegene landwirtschaftliche Nutzflächen verursacht. Auf Grundlage der Beschreibung der Verschmutzungsquellen sollten die

Karte 4.2 Badegewässergebiete, in denen 2013 kurzzeitige Verschmutzungen auftraten



Badegewässergebiete, in denen 2013 kurzzeitige Verschmutzungen auftraten

- Kurzzeitige Verschmutzungen
- EU-Mitgliedstaaten und andere Länder, die Angaben machten

Anmerkung: Mit dem Kreissymbol werden sowohl Küsten- als auch Binnengewässerbadestellen bezeichnet.

Quelle: Landesgrenzen: EUA; Daten und Koordinaten zur Badegewässern: Berichte der Länderbehörden.

lokalen Behörden entsprechende Maßnahmen zur Abhilfe umsetzen.

Die neue Badegewässerrichtlinie fordert, dass im Fall des Auftretens kurzzeitiger Verschmutzungen von Badegewässern entsprechende Gegenmaßnahmen (wie Warnungen, Badeverbote oder eine Beendigung der Verschmutzung) ergriffen werden. Diese Maßnahmen zielen auf die Reduzierung bzw. Beseitigung der

Verschmutzungsursachen ab oder sollen verhindern, dass Badegäste den Gewässerverschmutzungen ausgesetzt werden.

In den meisten Fällen tritt eine kurzzeitige Verschmutzung nach Perioden heftiger Regenfälle auf, wenn eine Mischung aus Oberflächenwasser und Abwasser über Mischkanalisationen in die Umwelt gelangt.

Für 2013 meldeten die Mitgliedstaaten und die Schweiz über 430 kurzzeitige Verschmutzungsereignisse an 366 Badestellen (Karte 4.2). Die Länder, die den höchsten Anteil an kurzzeitigen Verschmutzungen meldeten, sind Italien (158), Frankreich (87), Spanien (79) und Belgien (39).

Bewirtschaftungsmaßnahmen werden in erster Linie bei solchen Badegewässern durchgeführt, die lediglich über eine ausreichende bzw. mangelhafte Wasserqualität verfügen. Falls Badegewässer bereits mehrere Jahre eine mangelhafte Qualität aufweisen, ist eine Untersuchung der Verschmutzungsquelle zwingend erforderlich. Badegewässer, die in fünf aufeinanderfolgenden Jahren als „mangelhaft“ klassifiziert werden, sind mit einem ständigen Badeverbot bzw. einem ständigen Warnhinweis, in dem vom Baden abgeraten wird, zu belegen. Die Mitgliedstaaten können auf Wunsch zu einem früheren Zeitpunkt ein Verbot erlassen.

Nachdem für ein Badegewässer ein ständiges Badeverbot angeordnet wurde, bestehen hinsichtlich der Überwachung oder Bewertung keine Verpflichtungen mehr, da der Standort nicht mehr als Badegewässer eingestuft ist. 2013 wurden neun Badegewässerstandorte in fünf aufeinander folgenden Jahren als mangelhaft oder nicht den Vorschriften entsprechend qualifiziert. Fünf davon befinden sich in den Niederlanden, zwei in Belgien, einer in Frankreich und einer in Spanien.

2012 wiesen 398 Badestellen in 19 Mitgliedstaaten eine mangelhafte Qualität auf oder entsprachen nicht den vorgeschriebenen Werten. Wie berichtet wurde, war 2013 die Qualitätseinstufung für 142 dieser Badegewässer besser. Hier handelt es sich um 35,7 % aller mangelhaften/nicht den Vorschriften entsprechenden Badegewässer in 2012. Die übrigen Badegewässer (64,3 %) waren 2013 ständig geschlossen und nach wie vor als mangelhaft bzw. nicht den Vorschriften entsprechend klassifiziert. In 15 Mitgliedstaaten erreichte zumindest ein Badegewässer, das 2012 als mangelhaft bzw. nicht den Vorschriften entsprechend klassifiziert worden war, 2013 die Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten.

2012 meldete das Vereinigte Königreich 36 nicht den Vorschriften entsprechenden Badegewässer; 2013 erzielten 34 dieser Badegewässer Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten. Auf diese Weise verzeichnete das Vereinigte Königreich einen deutlichen Rückgang bei den nicht den Vorschriften entsprechenden Badegewässern, nämlich von 36 im Jahr 2012 auf sieben im Jahr 2013 (mit zusätzlich fünf neuen, nicht den Vorschriften entsprechenden Badegewässern).

Dänemark meldete 34 Badegewässer, die 2012 als mangelhaft klassifiziert wurden. 2013 erreichten neun dieser Badegewässer zumindest eine ausreichende Qualität. 2013 wurden 19 Badegewässer in Dänemark

Kasten 4.1 Informationen über die Bewirtschaftung von Badegewässern in Portugal

Während der Badesaison 2013 waren in Portugal lediglich wenige Badegewässer vorübergehend geschlossen bzw. mit einem Warnhinweis, in dem vom Baden abgeraten wird, gekennzeichnet. Die Perioden kurzfristiger Verschmutzungen sind in der Regel auf intensive Regenfälle zurückzuführen, die aufgrund illegaler Einleitungen von Haushaltsabwässern in Flüsse und in die kommunalen Regenwasserableitungssysteme zu einer mikrobiologischen Verunreinigung führten. Andere Ursachen stellen versehentliche Einleitungen aus Abwasserbehandlungssystemen für Haushalts- und kommunale Abwässer sowie das Überlaufen der Kanalisation dar.

Nachdem die Ursachen für die jeweilige Verschmutzung erkannt waren, leitete die entsprechende lokale Behörde Maßnahmen wie die Kontrolle von illegalen Einleitungen, Verbesserungen der Abwassersammlung und die Behandlung der verunreinigten Gebiete ein. Auch wurden die Badegewässerprofile überprüft. In den Fällen, in denen die Ursachen nicht klar identifiziert werden konnten, erhöhten die lokalen Behörden die Inspektionstätigkeiten und untersuchten die Gründe für das Auftreten der kurzfristigen Verschmutzungen. Sie sensibilisierten außerdem die Öffentlichkeit für die negativen Auswirkungen illegaler Einleitungen von Haushaltsabwässern in Flüsse.

Die portugiesische Umweltagentur (APA I.P.) und das portugiesische Institut für Ozeane und die Atmosphäre (IPMA) überwachten intensiv andere Qualitätsparameter einschließlich des Vorhandenseins von Phytoplankton und Zooplankton.

Einige Badegäste meldeten leichte Hautprobleme nach dem Schwimmen in Badegewässern im Atlantik in der Nähe von Lissabon. Aus diesem Grund wurden im Juli 2013 sieben Badestellen vorübergehend geschlossen. Wie sich aus Laboranalysen ergab, war das Wasser nicht verunreinigt und die Badegäste kamen nicht in Kontakt mit toxischen Arten. Die Konzentration an Phytoplankton war gering. Es wird vermutet, dass Quallenlarven der Grund sein könnten. Die Symptome der Personen, die Hautprobleme meldeten, verschwanden nach 10 Tagen.

Quelle: Anhang zu den Managementmaßnahmen; Die Portugiesische Umweltagentur I.P. und das Portugiesische Institut für Ozeane und die Atmosphäre.

als mangelhaft klassifiziert (15 weniger als 2012), aufgrund dessen, dass neun Badegewässerstandorte zumindest eine ausreichende Qualität erreichten und einige Badegewässer dauerhaft geschlossen wurden.

EU mit einem mangelhaften Zustand steigend. 2012 wurden 398 Badegewässerstandorte in der EU als mangelhaft bzw. nicht den Vorschriften entsprechend eingestuft. 2013 stieg diese Zahl auf 443 (siehe Karte 4.3).

Allerdings ist trotz der oben ausgeführten Entwicklungen die Anzahl der Badegewässer in der

Karte 4.3 Badegewässerstandorte, die 2012 als mangelhaft bzw. nicht den Vorschriften entsprechend bewertet wurden, und ihr Zustand 2013



Badegewässerstandorte, die 2012 als mangelhaft bzw. nicht den Vorschriften entsprechend bewertet wurden, und ihr Zustand 2013

- Ausgezeichnete Wasserqualität bzw. Übereinstimmung mit den Richtwerten (CG)
- Gute Wasserqualität
- Ausreichende Wasserqualität bzw. Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten, jedoch nicht mit den Richtwerten (CI)
- Badegewässer mit mangelhafter Wasserqualität 2012 und 2013
- EU-Mitgliedstaaten und andere Länder, die Angaben machten

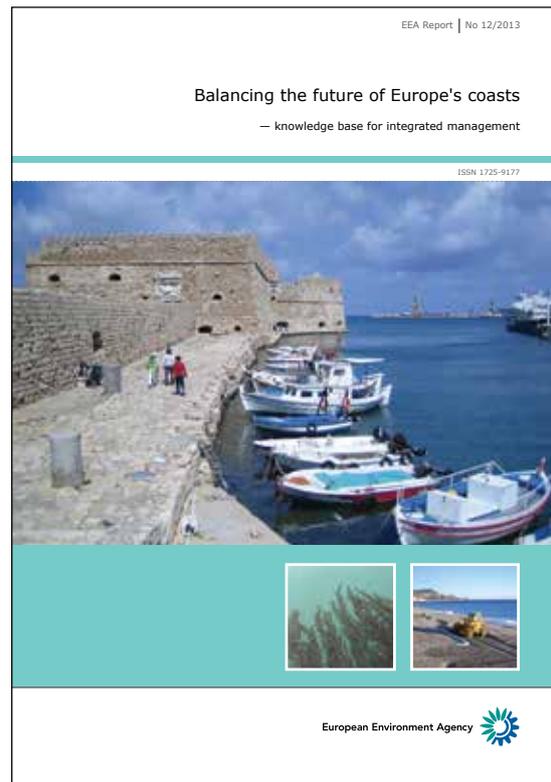
Anmerkung: Mit dem Kreissymbol werden sowohl Küsten- als auch Binnenbadestellen bezeichnet.

Quelle: Landesgrenzen: EUA; Daten und Koordinaten zur Badegewässern: Berichte der Länderbehörden.

4.4 Die europäischen Küsten sind das Zentrum zahlreicher Interessen

Zusätzlich zur Nutzung der Strände zum Baden und andere Freizeitaktivitäten erfreut sich eine Reihe von Tätigkeiten an den europäischen Küstengebieten eines steigenden Interesses. „Zukunftsbilanz der europäischen Küsten“ ist ein EUA-Bericht aus dem Jahr 2013, der einen umfassenden Überblick über die aktuellen sozio-ökonomischen Faktoren bietet, die Auswirkungen auf die europäischen Küsten haben. Beispielsweise erzeugen die Küstenregionen 40 % des EU-BIP. Europa ist ein wichtiger Akteur in zahlreichen mit dem Meer verbundenen Wirtschaftszweigen wie Schifffahrt und Häfen, Fischerei, Energie und Küstentourismus. Allerdings wird in dem Bericht auch festgestellt, dass einige der damit verbundenen Belastungen – insbesondere die Zerstörung von Lebensräumen, Überfischung, Verschmutzung, Küstenerosion und die Entwicklung der Infrastruktur – zu einer Schädigung der Ökosysteme an der Küste geführt haben.

Dieser Küstenbericht 2013 unterstreicht den Bedarf an einer konsolidierten Wissensbasis und einem breiten Informationsaustausch, um sachkundige Politikgestaltung und Managementmaßnahmen zu unterstützen, mit denen die Herausforderungen der Nachhaltigkeit gemeistert werden können, die sich den europäischen Küstengebieten und -gewässern stellen. Europa muss sein Wissen erweitern, um die langfristigen Auswirkungen des derzeitigen menschlichen und wirtschaftlichen Drucks auf die Küstenumgebungen besser zu verstehen.



Anmerkung: EUA-Bericht Nr. 12/2013 *Balancing the future of Europe's coasts – knowledge base for integrated management*. Verfügbar unter: <http://www.eea.europa.eu/publications/balancing-the-future-of-europes>.

5 Informationen über die Qualität der Badegewässer für die Öffentlichkeit

In diesem Bericht werden die Ergebnisse und Trends für die Qualität der Badegewässer im Jahr 2013 ausgeführt. Zusätzliche Informationen hinsichtlich der Qualität der Badegewässer in den EU-Mitgliedstaaten – einschließlich der Berichte der 28 EU-Mitgliedstaaten sowie der Länder Albanien und Schweiz – stehen auf der Website der EUA über die Badegewässer zur Verfügung ⁽⁴⁾.

5.1 Interaktive Informationen über die Qualität von Badegewässern

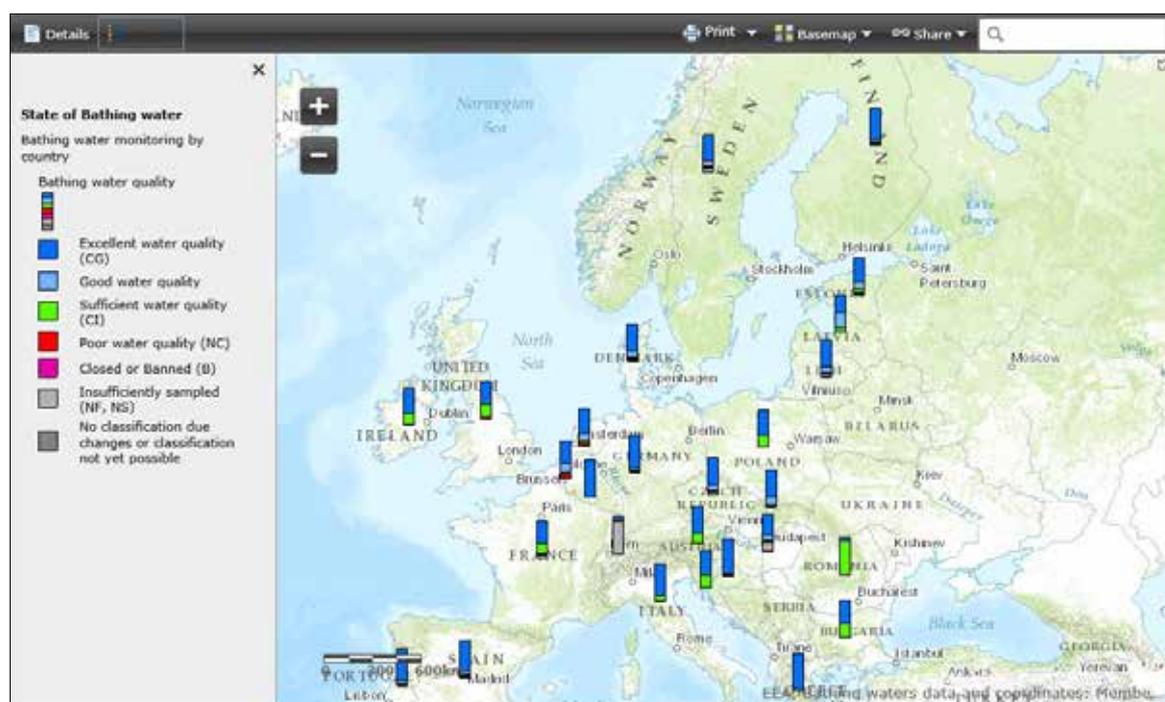
Unter dem Themenpunkt Badegewässer des Wasserinformationssystems für Europa (WISE), der auf der Internetseite der EUA zu Badegewässern zugänglich ist, kann die Qualität der Badegewässer an mehr als 22 000 Küstenstränden und Binnengewässerstandorten in ganz Europa angezeigt

werden. Die Benutzer können die Qualität der Badegewässer auf einer interaktiven Landkarte einsehen, Daten für ein bestimmtes Land bzw. eine Region herunterladen und mit den Vorjahren vergleichen.

Die WISE-Kartenansicht zeigt eine Online-Landkarte zur Darstellung der räumlichen Gewässerdaten in Europa (Abbildung 5.1). Die Karte umfasst mehrere interaktive Schichten, in denen die Wasserthemen in verschiedenen Maßstäben angezeigt werden können. Die von den einzelnen Mitgliedstaaten erhobenen Daten werden in grober Auflösung angezeigt. In feinerer Auflösung werden die Standorte der Überwachungsstationen angezeigt.

In der WISE-Datenansicht zur Badegewässerqualität wird Text mit einer graphischen Anzeige kombiniert und so eine schnelle Übersicht über die Standorte

Abbildung 5.1 WISE-Kartenansicht der Badegewässer



Anmerkung: Die WISE-Anwendung zur Anzeige von Badegewässern ist verfügbar unter <http://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing/state-of-bathing-waters> <http://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing/state-of-bathing-waters>.

⁽⁴⁾ <http://www.eea.europa.eu/themes/water/status-and-monitoring/state-of-bathing-water>.

der Küsten- und Binnenbadegewässer sowie die Darstellung statistischer Daten zur Wasserqualität ermöglicht. Zudem wird dokumentiert, wie sich die Badegewässer in Europa innerhalb der letzten Jahre verändert haben, und ein vollständiger Überblick über die Qualität der Badegewässer in Europa gegeben. Nutzer können auf zwei räumlichen Ebenen nach Daten suchen – nach Land und nach Badegewässer – und bestimmte Badegewässerstandorte auf den Karten von Google Earth, Google Maps oder Bing Maps betrachten.

Um der Öffentlichkeit die Informationen wirksamer zur Verfügung zu stellen, gibt es in allen Mitgliedstaaten nationale oder lokale Internetportale, auf denen für jedes Badegewässer detaillierte Informationen bereitstehen. Die Websites beinhalten im Allgemeinen eine Landkartensuchfunktion und einen öffentlichen Zugang zu den Überwachungsergebnissen sowohl in Echtzeit als auch für die vorhergehenden Saisonen.

Die Bürger haben heute Zugang zu mehr Informationen über Badegewässer als jemals zuvor und

erhalten Werkzeuge, die es ihnen ermöglichen, sich aktiv am Umweltschutz und an der Verbesserung der Badegebiete in Europa zu beteiligen.

Die Mitgliedstaaten sind gemäß der neuen Badegewässerrichtlinie verpflichtet, Badegewässerprofile zu erstellen. In den Badegewässerprofilen wird eine Beschreibung der geografischen, hydrologischen und physikalischen Eigenschaften des jeweiligen Badegewässers bereitgestellt, gemeinsam mit einer allgemeinen Beschreibung des Badegewässerstandorts, den Überwachungsergebnissen, den möglichen Ursachen einer Verschmutzung und den ausgeführten Bewirtschaftungsmaßnahmen. Die einzelnen Badegewässerprofile können einen einzelnen Standort oder mehrere benachbarte Badegewässerstandorte abdecken.

Die Badewasserprofile können auf der interaktiven WISE-Landkarte mit einem Klick auf den entsprechenden Badegewässerstandort, der zu dem entsprechenden Badegewässerprofil führt, eingesehen werden.

Abbildung 5.2 Nationale oder regionale Websites zur Badewasserqualität

Land	Region	Links zu den nationalen oder regionalen Websites zur Badewasserqualität
AT (Österreich)		http://www.ages.at/ages/gesundheits/badegewaesserueberwachung
BE (Belgien)	Wallonien	http://aquabact.environnement.wallonie.be/GeneralPages.do?method=displayStationsList
BE (Belgien)	Flandern	http://www.kwaliteitzwemwater.be
BG (Bulgarien)		http://www.mh.government.bg/Articles.aspx?lang=bg-BG&pageid=507
CY (Zypern)		http://www.moh.gov.cy/moh/mphs/phs.nsf/DMLwater1_gr/DMLwater1_gr?OpenDocument
CZ (Tschechische Republik)		http://eagri.cz/public/web/mze/voda/povrchove-vody-vyuzivane-ke-koupani
DE (Deutschland)		http://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/schwimmen-baden/badegewaesser/wasserqualitaet-in-badegewaessern
DK (Dänemark)		http://naturstyrelsen.dk/vandmiljoe/badevand
EE (Estland)		http://www.terviseamet.ee/keskkonnatervis/vesi/suplusvesi/suplusvee-kvaliteet.html
ES (Spanien)		http://nayade.msssi.es/Splayas/ciudadano/ciudadanoZonaAction.do
FI (Finnland)		http://www.valvira.fi/ohjaus_ja_valvonta/terveydensuojelu/uimavesi
FR (Frankreich)		http://baignades.sante.gouv.fr/baignades/editorial/en/accueil.html
GR (Griechenland)		http://www.bathingwaterprofiles.gr
HR (Kroatien)		http://baltazar.izor.hr/plazepub/kakvoća?p_jezik=eng
HU (Ungarn)		http://oki.antsz.hu
IE (Irland)		http://splash.epa.ie/BathingWaters
IT (Italien)		http://www.portaleacqua.salute.gov.it/PortaleAcquePubblico/home.spring
LT (Litauen)		http://www.smlpc.lt/lt/aplinkos_sveikata/maudyklos
LU (Luxemburg)		http://www.eau.public.lu/actualites/2011/03/Profil_baignade/
LV (Lettland)		http://www.vi.gov.lv/lv/vides-veseliba/peldudens
MT (Malta)		https://ehealth.gov.mt/healthportal/public_health/environmental-health/health_inspectorate/env_hlt_risk_management/bathing_water_profiles_report.aspx
NL (Niederlande)		http://www.zwemwater.nl
PL (Polen)		http://sk.gis.gov.pl/?go=content&id=7
PT (Portugal)		http://www.apambiente.pt/index.php?ref=19&subref=906&sub2ref=919&sub3ref=920
PT (Portugal)	Azoren	http://www.azores.gov.pt/Gra/srrn-mar/conteudos/livres/Perfis+das+%C3%81guas+Baln+eares+dos+A%C3%A7ores.htm
PT (Portugal)	Madeira	http://dramb.gov-madeira.pt/berilio/berwpag0.desenvct?pCtt=2082
RO (Rumänien)		http://www.ms.gov.ro/?pag=182
SE (Schweden)		http://badplatsen.folkhalsomyndigheten.se
SI (Slowenien)		http://www.arhiv.mop.gov.si/si/delovna_podrocja/voda/kopalne_vode/seznam_in_profili_kopalnih_voda/profili_kopalnih_voda
SK (Slowakei)		http://www.uvzsr.sk/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=59&Itemid=66
UK (Vereinigtes Königreich)	England und Wales	http://environment.data.gov.uk/bwq/explorer/index.html
UK (Vereinigtes Königreich)	Schottland	http://www.sepa.org.uk/water/bathing_waters/sampling_and_results.aspx

Anhang 1 Ergebnisse der Badegewässerqualität 2013

Alle Badegewässer	Beurteilungsart	Gesamtzahl der Badegewässer	Ausgezeichnete Qualität bzw. Übereinstimmung mit den Richtwerten		Ausreichende Qualität bzw. Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten		Mangelhafte Qualität bzw. nicht den Vorschriften entsprechend		Geschlossen		Klassifizierung der Qualität nicht möglich: neue Badegewässer/ Badegewässer mit Veränderungen/ keine ausreichenden Proben	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
AT (Österreich)	Neu	266	233	87.6	262	98.5	2	0.8	0	0.0	2	0.8
BE (Belgien)	Neu	113	70	61.9	107	94.7	4	3.5	0	0.0	2	1.8
BG (Bulgarien)	Übergang	94	62	66.0	93	98.9	1	1.1	0	0.0	0	0.0
CY (Zypern)	Neu	112	112	100.0	112	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
CZ (Tschechische Republik)	Neu	157	120	76.4	144	91.7	3	1.9	5	3.2	5	3.2
DE (Deutschland)	Neu	2 296	2 065	89.9	2 228	97.0	13	0.6	10	0.4	45	2.0
DK (Dänemark)	Neu	1 037	801	77.2	1 008	97.2	19	1.8	0	0.0	10	1.0
EE (Estland)	Neu	53	34	64.2	48	90.6	3	5.7	1	1.9	1	1.9
ES (Spanien)	Neu	2 161	1 800	83.3	2 063	95.5	71	3.3	4	0.2	23	1.1
FI (Finnland)	Neu	315	240	76.2	271	86.0	4	1.3	0	0.0	40	12.7
FR (Frankreich)	Neu	3 331	2 411	72.4	3 035	91.1	116	3.5	6	0.2	174	5.2
GR (Griechenland)	Neu	2 162	2 016	93.2	2 145	99.2	5	0.2	0	0.0	12	0.6
HR (Kroatien)	Neu	927	880	94.9	906	97.7	3	0.3	0	0.0	18	1.9
HU (Ungarn)	Neu	241	128	53.1	162	67.2	4	1.7	1	0.4	74	30.7
IE (Irland)	Übergang	135	114	84.4	131	97.0	4	3.0	0	0.0	0	0.0
IT (Italien)	Neu	5 511	4 806	87.2	5 226	94.8	138	2.5	2	0.0	145	2.6
LT (Litauen)	Neu	112	94	83.9	109	97.3	0	0.0	1	0.9	2	1.8
LU (Luxemburg)	Neu	11	11	100.0	11	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
LV (Lettland)	Neu	51	28	54.9	45	88.2	0	0.0	0	0.0	6	11.8
MT (Malta)	Neu	87	86	98.9	87	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
NL (Niederlande)	Neu	711	489	68.8	654	92.0	36	5.1	2	0.3	19	2.7
PL (Polen)	Übergang	205	137	66.8	201	98.0	1	0.5	3	1.5	0	0.0
PT (Portugal)	Neu	543	468	86.2	518	95.4	2	0.4	0	0.0	23	4.2
RO (Rumänien)	Übergang	50	17	34.0	50	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
SE (Schweden)	Neu	446	261	58.5	355	79.6	7	1.6	0	0.0	84	18.8
SI (Slowenien)	Neu	47	35	74.5	47	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
SK (Slowakei)	Neu	33	24	72.7	32	97.0	0	0.0	0	0.0	1	3.0
UK (Vereinigtes Königreich)	Übergang	629	500	79.5	619	98.4	7	1.1	1	0.2	2	0.3
EU		21 836	18 042	82.6	20 669	94.7	443	2.0	36	0.2	688	3.2
AL (Albanien)	Übergang	73	37	50.7	67	91.8	6	8.2	0	0.0	0	0.0
CH (Schweiz)	Neu	167	122	73.1	130	77.8	0	0.0	0	0.0	37	22.2
Europa		22 076	18 201	82.4	20 866	94.5	449	2.0	36	0.2	725	3.3

Hinweis: „Neu“ bezieht sich auf eine Berichterstattung oder Beurteilung gemäß Richtlinie 2006/7/EG. „Übergang“ bezieht sich auf eine Beurteilung gemäß der Übergangsbestimmungen.
Mehr Angaben zur Qualität der Badegewässer sind unter <http://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing> erhältlich.

Quelle: EUA.

Anhang 2 Ergebnisse der Küstenbade- gewässerqualität 2013

Küsten- badegewässer	Beurteilungart	Gesamtzahl der Bade- gewässer	Ausgezeichnete Qualität bzw. Über- einstimmung mit den Richtwerten		Ausreichende Qualität bzw. Über- einstimmung mit den vor- geschriebenen Werten		Mangelhafte Qualität bzw. nicht den Vorschriften entsprechend		Geschlossen		Klassifizierung der Qualität nicht möglich: neue Bade- gewässer/ Bade- gewässer mit Veränderungen/ keine ausreichenden Proben	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
BE (Belgien)	Neu	42	20	47.6	42	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
BG (Bulgarien)	Übergang	90	59	65.6	89	98.9	1	1.1	0	0.0	0	0.0
CY (Zypern)	Neu	112	112	100.0	112	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
DE (Deutschland)	Neu	367	290	79.0	357	97.3	5	1.4	0	0.0	5	1.4
DK (Dänemark)	Neu	923	694	75.2	898	97.3	18	2.0	0	0.0	7	0.8
EE (Estland)	Neu	26	11	42.3	23	88.5	2	7.7	0	0.0	1	3.8
ES (Spanien)	Neu	1931	1 684	87.2	1 872	96.9	41	2.1	2	0.1	16	0.8
FI (Finnland)	Neu	82	54	65.9	72	87.8	4	4.9	0	0.0	6	7.3
FR (Frankreich)	Neu	2 034	1 535	75.5	1 914	94.1	57	2.8	1	0.0	62	3.0
GR (Griechenland)	Neu	2 156	2 014	93.4	2 139	99.2	5	0.2	0	0.0	12	0.6
HR (Kroatien)	Neu	919	877	95.4	902	98.2	3	0.3	0	0.0	14	1.5
IE (Irland)	Übergang	126	107	84.9	123	97.6	3	2.4	0	0.0	0	0.0
IT (Italien)	Neu	4 867	4 309	88.5	4 703	96.6	135	2.8	0	0.0	29	0.6
LT (Litauen)	Neu	16	13	81.3	16	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
LV (Lettland)	Neu	33	17	51.5	32	97.0	0	0.0	0	0.0	1	3.0
MT (Malta)	Neu	87	86	98.9	87	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
NL (Niederlande)	Neu	90	66	73.3	87	96.7	3	3.3	0	0.0	0	0.0
PL (Polen)	Übergang	83	63	75.9	83	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
PT (Portugal)	Neu	446	410	91.9	436	97.8	0	0.0	0	0.0	10	2.2
RO (Rumänien)	Übergang	49	17	34.7	49	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
SE (Schweden)	Neu	247	132	53.4	202	81.8	6	2.4	0	0.0	39	15.8
SI (Slowenien)	Neu	21	21	100.0	21	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
UK (Vereinigtes Königreich)	Übergang	616	496	80.5	606	98.4	7	1.1	1	0.2	2	0.3
EU		15 363	13 087	85.2	14 865	96.8	290	1.9	4	0.0	204	1.3
AL (Albanien)	Übergang	73	37	50.7	67.0	91.8	6	8.2	0.0	0.0	0	0.0
Europa		15 436	13 124	85.0	14 932	96.7	296	1.9	4	0.0	204	1.3

Hinweis: „Neu“ bezieht sich auf eine Berichterstattung oder Beurteilung gemäß Richtlinie 2006/7/EG. „Übergang“ bezieht sich auf eine Beurteilung gemäß der Übergangsbestimmungen.

Mehr Angaben zur Qualität der Badegewässer sind unter <http://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing> erhältlich.

Quelle: EUA.

Anhang 3 Ergebnisse der Binnenbadegewässerqualität 2013

Binnen Badegewässer	Beurteilungsart	Gesamtzahl der Badegewässer	Ausgezeichnete Qualität bzw. Übereinstimmung mit den Richtwerten		Ausreichende Qualität bzw. Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Werten		Mangelhafte Qualität bzw. nicht den Vorschriften entsprechend		Geschlossen		Klassifizierung der Qualität nicht möglich: neue Badegewässer/ Badegewässer mit Veränderungen/ keine ausreichenden Proben	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
AT (Österreich)	Neu	266	233	87.6	262	98.5	2	0.8	0	0.0	2	0.8
BE (Belgien)	Neu	71	50	70.4	65	91.5	4	5.6	0	0.0	2	2.8
BG (Bulgarien)	Übergang	4	3	75.0	4	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
CZ (Tschechische Republik)	Neu	157	120	76.4	144	91.7	3	1.9	5	3.2	5	3.2
DE (Deutschland)	Neu	1 929	1 775	92.0	1 871	97.0	8	0.4	10	0.5	40	2.1
DK (Dänemark)	Neu	114	107	93.9	110	96.5	1	0.9	0	0.0	3	2.6
EE (Estland)	Neu	27	23	85.2	25	92.6	1	3.7	1	3.7	0	0.0
ES (Spanien)	Neu	230	116	50.4	191	83.0	30	13.0	2	0.9	7	3.0
FI (Finnland)	Neu	233	186	79.8	199	85.4	0	0.0	0	0.0	34	14.6
FR (Frankreich)	Neu	1 297	876	67.5	1 121	86.4	59	4.5	5	0.4	112	8.6
GR (Griechenland)	Neu	6	2	33.3	6	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
HR (Kroatien)	Neu	8	3	37.5	4	50.0	0	0.0	0	0.0	4	50.0
HU (Ungarn)	Neu	241	128	53.1	162	67.2	4	1.7	1	0.4	74	30.7
IE (Irland)	Übergang	9	7	77.8	8	88.9	1	11.1	0	0.0	0	0.0
IT (Italien)	Neu	644	497	77.2	523	81.2	3	0.5	2	0.3	116	18.0
LT (Litauen)	Neu	96	81	84.4	93	96.9	0	0.0	1	1.0	2	2.1
LU (Luxemburg)	Neu	11	11	100.0	11	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
LV (Lettland)	Neu	18	11	61.1	13	72.2	0	0.0	0	0.0	5	27.8
NL (Niederlande)	Neu	621	423	68.1	567	91.3	33	5.3	2	0.3	19	3.1
PL (Polen)	Übergang	122	74	60.7	118	96.7	1	0.8	3	2.5	0	0.0
PT (Portugal)	Neu	97	58	59.8	82	84.5	2	2.1	0	0.0	13	13.4
RO (Rumänien)	Übergang	1	0	0.0	1	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
SE (Schweden)	Neu	199	129	64.8	153	76.9	1	0.5	0	0.0	45	22.6
SI (Slowenien)	Neu	26	14	53.8	26	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
SK (Slowakei)	Neu	33	24	72.7	32	97.0	0	0.0	0	0.0	1	3.0
UK (Vereinigtes Königreich)	Übergang	13	4	30.8	13	100.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
EU		6 473	4 955	76.5	5 804	89.7	153	2.4	32	0.5	484	7.5
CH (Schweiz)	Neu	167	122	73.1	130	77.8	0	0.0	0	0.0	37	22.2
Europa		6 640	5 077	76.5	5 934	89.4	153	2.3	32	0.5	521	7.8

Hinweis: „Neu“ bezieht sich auf eine Berichterstattung oder Beurteilung gemäß Richtlinie 2006/7/EG. „Übergang“ bezieht sich auf eine Beurteilung gemäß der Übergangsbestimmungen.

Mehr Angaben zur Qualität der Badegewässer sind unter <http://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing> erhältlich.

Quelle: EUA.

Europäische Umweltagentur

Qualität der europäischen Badegewässer 2013

2014 — 28 S. — 21 x 29.7 cm

ISBN 978-92-9213-426-6

doi:10.2800/12966

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union. Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu/> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das *Amtsblatt der Europäischen Union* oder die *Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union*):

- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm).



Europäische Umweltagentur
Kongens Nytorv 6
1050 Kopenhagen K
Dänemark

Tel.: +45 33 36 71 00
Fax: +45 33 36 71 99

Internet: eea.europa.eu
Anfragen: eea.europa.eu/enquiries



Publications Office

